



das Schulblatt

Künstliche Intelligenz

Panik, Aufbruch – oder was?

Gefragt: Attraktivierung!

Paul Kimberger zu aktuellen
Herausforderungen / Gefahren

Sicherheit und Stärke

Unsere CLV-Ansprechpartner in
allen Bezirken und Regionen

Positives erreicht!

Dienstrechtsnovelle in
acht Bereichen erfolgreich!



REISEN 2023

GENUSSRADLN AM GARDASEE



Bus mit speziellem Fahrradanhänger Sternfahrten vom zentralen Hotel mit Ihrem E-Bike
Begleitung von einem ortskundigen Rad-Guide

Gardasee - Trient - Verona - Mantua - Brescia

Termin: 3. - 9. September 2023
Reisebegleitung: Paul Huemer

Nähere Informationen und Details:
Paul Huemer, pa.huemer@aon.at
Moser Reisen, Simone Katzensteiner
katzensteiner@moser.at

ÄGYPTEN



Kairo - Sinai - Wüstenklöster

Termin: 26. Oktober - 2. November 2023
Herbstferien

Reisebegleitung: Alois Prinzensteiner

Nähere Informationen und Details:
Moser Reisen, Klara Zajicek
zajicek@moser.at

VORSCHAU 2024



ISRAEL

Termin: März 2024

Reisebegleitung: Johanna Müller



MAROKKO

Termin: 23. - 30. März 2024 (Karwoche)

Reisebegleitung: Alois Prinzensteiner



LIGURIEN

Termin: 23. - 30. März 2024 (Karwoche)

Reisebegleitung: Walter Utz



DOURO-TAL

FLUSSKREUZFAHRT

Termin: Juni 2024

Reisebegleitung: Walter Wernhart



PERU UND BOLIVIEN

Reisebegleitung: Johanna Müller

Knight Rider lässt grüßen!



Mag. Wolfgang Schwarz
Redaktionsleitung

Als im TV der 80er Jahre David Haselhoff als Knight Rider für Recht und Ordnung sorgte und zu unser aller Begeisterung mit seinem K.I.T.T. parlierte, da war ein sprechendes Auto noch der von vielen belächelte Inbegriff Hollywood'schen Nonsens.

Das Lächeln hat mittlerweile großem Stauen und – je nach Veranlagung – pädagogischem Frohsinn, sorgenvollem Stirnrunzeln oder digitaler Panik Platz gemacht. Sollte sich etwa ein „pädagogischer Outlaw“ in all den Jahren vor den Herausforderungen etwa einer „Arbeitsschule“, eines „programmierten Unterrichts“, einer (überbordenden) Mengenlehre, eines „Impulsunterrichts“, eines Sprachlabors oder gar des Einsatzes von Beamern und Computern in der Klasse weggeduckt haben, der/die muss nun erkennen, dass ein System, das Texte übersetzen, Drehbücher und Gedichte schreiben, Bewerbungen, E-Mails, Aufsätze über Goethe verfassen und sogar Computercodes entwerfen

kann, einen Wandel in der Auffassung über Bildung mit sich bringen wird, die zumindest neue bildungspolitische Fragen aufwirft.

Was beruhigen und zugleich pädagogischen Optimismus freisetzen kann: ChatGPT – als dzt. Inbegriff von Künstlicher Intelligenz – arbeitet weder fehlerfrei, noch kann das System Rechenschaft abgeben, worauf seine „Intelligenz“ gründet! Die Frage, woher es scheinbares Faktenwissen bezieht, bleibt unbeantwortet und zeigt erst recht die Bedeutung der Lehrkraft, die mit Lauterkeit und Hintergrundwissen systematische Bildung versucht zu vermitteln und sich einem Bildungsbegriff verpflichtet fühlt, der jedenfalls mehr umschließt, als kreuzworträthelhafte, fraktionierte Ansammlung von Wissens- und lehrplangerechter Kompetenzbestände!

Mit der vorliegenden Ausgabe des SCHULBLATTES haben wir jedenfalls versucht, etwas Licht ins Dunkel digitaler Ungewissheit zu bringen.

Titelfoto: Devrimb/Jacob Wackerhausen/iStock

Inhalt

5 **Attraktivierung statt Dequalifizierung!**

LO Kimberger zur Lage

6 **Willenskundgebung!**

Die Delegierten des CLV haben gesprochen

8 **Idealismus gefragt!**

Dr. Polaschek über ein Jahr Ministeramt

10 **Engagement und Verantwortung**

Perg / Grieskirchen

11 **Wissensvorsprung**

CLV-Seminare haben es in sich

12 **Sicherheit & Stärke**

Übersicht über unsere Vertrauensleute

15 **Im Osten nichts Neues**

CLV Hilfe für Ukraine kommt gut an

16 **Welche Reform wirklich not tut**

Klartext von Dr. Taschner

SCHWERPUNKTTHEMA

Künstliche Intelligenz und digitale Herausforderungen

- ChatGPT – Wunderwerk mit Wissenslücken
- Anreger oder Aufreger?
- Was hat eine KI im Kopf?
- Kinder und künstliche Intelligenz
- Fragen und Antworten zu ChatGPT
- Digitalisierung der Schule, Teil I

22 **2023 – Ein Jahr mit Herausforderungen**

PV im Dauereinsatz

27 **Viel Positives erreicht!**

Dienstrechtsnovelle bringt Erfreuliches

31 **Bildungsdirektion neu:**

Isabell Schaurhofer als Chefin Päd. Dienst

32 **„Spotlights on“**

Brucknerschule in Linz stellt sich vor

35 **Ich bin CLV-Mitglied**

Mitglieds-Werbeaktion höchst erfolgreich

38 **Sektionen und Bezirke**

IMPRESSUM Medieninhaber und Herausgeber: Christlicher Lehrerverein für Oberösterreich (CLV), Stifterstraße 23, 4020 Linz; E-Mail: office@clv.at; Schriftleiter und verantwortlicher Redakteur: Mag. Wolfgang Schwarz; Redaktion: Michael Andexlinger, Georg Moser, Birgit Loidl, Sabine Strack, MA, Michael Weber; Redaktionssekretariat: Bernhard Trauner (0732/77 68 67); Anzeigenleitung: Bernhard Trauner; Erscheinungsort: Linz, Verlagspostamt 4020 Linz, P.b.b.; Offenlegung lt. § 25 Mediengesetz: Die grundlegende Richtung des „Schulblattes“ ergibt sich aus den Satzungen des Christlichen Lehrervereins.



Paul Kimberger
Mein Standpunkt

Attraktivierung statt Dequalifizierung!

In nahezu allen europäischen Ländern fehlen Lehrerinnen und Lehrer, so auch bei uns in Österreich. Neben vielerlei personalmindernden Ereignissen(*) der letzten Jahre geht zur Überraschung mancher nun auch die Generation der sogenannten „Baby-Boomer“ in den Ruhestand – bei gleichzeitigem Wachstum der Schülerinnen- und Schülerzahlen. Zudem sind die Anforderun-

» In einer Zeit, in der die Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer immer weiter steigen, ist es ein fatales Signal, jegliche Qualitätsanforderungen an diesen Beruf zu streichen. «

(Paul Kimberger, Funktionärskonferenz im Linzer Design Center am 12. Oktober 2022)

(*) Gemeint sind hier weniger das Corona-Virus und seine Auswirkungen, sondern vor allem die katastrophalen Bildungsreformen, die in den letzten beiden Jahrzehnten gegen alle Warnungen von Fachleuten und Praktikern faktenbefreit durchgezogen worden sind!

gen an den Lehrberuf enorm gestiegen, seine Attraktivität ist jedoch aufgrund zahlloser politischer Fehlentscheidungen erheblich gesunken. Statt die Situ-

ation nachhaltig zu verbessern, werden nun Maßnahmen ergriffen, die unserem Beruf und der Schule langfristig wieder sehr schaden könnten.



Nicht ausgebildete Personen

Schon länger werden aus der Not heraus in unseren Schulen hunderte pädagogisch nicht (ausreichend) ausgebildete Personen angestellt, um verwaiste Klassen zu verhindern. Einsatz und Mut dieser neuen Kolleginnen und Kollegen verdienen größten Respekt und es sollte uns viel daran liegen, dass sie reüssieren und den Beruf mit einer geeigneten Ausbildung auch längerfristig fortführen können und wollen. Jedoch haben mittlerweile nicht wenige das Abenteuer schon wieder frustriert aufgegeben. Die Arbeit in unseren Klassenzimmern erwies sich nämlich viel anspruchsvoller als erwartet. Jedenfalls ist sie um einiges anspruchsvoller, als es viele aus Politik und Gesellschaft bis jetzt wahrhaben wollten.

Mehr qualifiziertes Personal

Statt anzustreben, schnell aus dieser Notlage wieder herauszukommen und mehr qualifiziertes Personal mit besseren Arbeitsbedingungen anzustellen, sollen prekäre Lehranstellungen von Personen ohne ausreichende pädagogische Expertise als Dauereinrichtung behördlich möglich gemacht werden. Das ist inakzeptabel! Vielmehr muss die Nachqualifizierung und damit der reguläre Weg für jene in den Lehrberuf gefördert werden, die sich als geeignet erweisen. So könnten diese als reguläre Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger vollwertige, unbefristete Anstellungen unter fairen Bedingungen eingehen, statt in Sondervertragsrichtlinien zu versinken.

Wir werden jedenfalls alle gewerkschaftlichen Mittel einsetzen, um unseren Berufsstand gegen dequalifizierende Tendenzen zu schützen und unsere Profession zu stärken!

Ihr



Paul Kimberger

Reaktionen bitte an:

paul.kimberger@bildung-ooe.gv.at

Besuchen Sie auch die Webseite des Christlichen Lehrervereins für Oberösterreich unter www.clv.at ■



Foto: Tiri/AdobeStock

Allgegenwärtigkeit im Raum (*)

Am 6. Juni 2022 war auf www.news4teachers.de zu lesen:

„Baden-Württembergs Kultusministerin Theresa Schopper (Grüne) hat in dieser Woche den Entwurf eines „Referenzrahmens“ vorgestellt, der künftig als „verbindliche Orientierung für die Qualitätsentwicklung an öffentlichen Schulen“ dienen soll.“

So weit, so gut. Ein „Referenzrahmen“ klingt nach Orientierungshilfe, die insbesondere junge Lehrerinnen und Lehrer als durchaus hilfreich erachten würden. Bei der Lektüre des Artikels stellte sich jedoch sehr schnell heraus, dass die „Expertinnen und Experten“, die dieses Papier entworfen haben, von schulischer Realität und pädagogischer Praxis offenbar bisher weitestgehend unberührt geblieben sind. Schon die ersten Auszüge lassen erfahrene Praktikerinnen und Praktiker, um es vornehm auszudrücken, nur mehr milde lächeln und wahrscheinlich viele junge Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten an ihrer Studienwahl zweifeln. Verzweifeln würden wohl auch Junglehrerinnen und Junglehrer, die eine lange Liste an Gelingensbedingungen auf sich zukommen sähen, die punktuell zwar als hehre Ziele idealer Pädagogik betrachtet werden könnten, in der schulischen Praxis von den realen Klassen- und Gruppengrößen, vom Aufwand an Zeit und Personal sowie den tatsächlich vorherrschenden Rahmenbedingungen her jedoch völlig illusorisch wären.

Hehre Ziele idealer Pädagogik

„Die Lehrpersonen richten ihre Aufmerksamkeit auf das gesamte Geschehen und die Mitarbeit jedes Einzelnen in der Lerngruppe.“ **„Allgegenwärtigkeit im**

Klassenraum und im virtuellen Raum.“(*)

„Konstruktive Unterstützung bedeutet emotionale und motivationale Unterstützung sowie adäquate Hilfestellungen und Förderung der Selbstständigkeit durch die Lehrperson.“ „Die Schülerinnen und Schüler werden im Sinne der Autonomieunterstützung befähigt, ihr Lernen selbst zu steuern.“ „Die Lehrpersonen geben zeitnah auf konkrete Lernprozesse bezogene, lernförderliche Rückmeldungen.“ „Im Unterricht gibt es für leistungsstärkere sowie leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler differenzierte Lernangebote.“ „Die Schule versucht Ungleichheiten durch kompensatorische Mittel zu reduzieren und nutzt dazu auch digitale Möglichkeiten.“

Expertise aus der Praxis

Warum kann man nicht endlich diese Flut an theoretisierenden „Expertinnen und Experten“ stoppen und auf die ungleich bessere Expertise unserer Praktikerinnen und Praktiker setzen?

PS: Statt eines deutschen „Referenzrahmens“ hätte man an dieser Stelle ohne Weiteres auch den neuen österreichischen Lehrplan zur Beurteilung heranziehen können. Schlussfolgerungen und Fragestellung im letzten Absatz wären nicht anders ausgefallen.

Willenskundgebung!

Im Rahmen der Delegiertenversammlung im Oktober berieten, diskutierten und beschlossen – die 330 Teilnehmer eine Reihe von Forderungen, die der Erfahrung und dem Willen unseres Berufstandes entsprechen. Hier veröffentlichen wir den **2. Teil** des Forderungskatalogs – den ersten Teil publizierten wir in der vorangegangenen Ausgabe des SCHULBLATTES.

Digitale Grundbildung

Der CLV OÖ fordert eine Verminderung der Unterrichtsverpflichtung für die pädagogische Betreuung der für den lehrplanmäßigen Unterricht verwendeten Informationstechnologie-Arbeitsplätze bis zur Hälfte.

Vöcklabruck: Der CLV OÖ soll sich dafür einsetzen, dass die Beurteilung in dem neu geschaffenen Unterrichtsfach „Digitale Grundbildung“ im Sekundarbereich entfällt. Stattdessen soll eine optionale Zertifizierung für interessierte Schülerinnen und Schüler angeboten werden. Als Eintrag im Zeugnis soll „teilgenommen“ ausreichen.

Ried: Gleichstellung von VS- und MS-Leiterinnen und Leitern

Personalmangel, Rahmenbedingungen, Attraktivierung

Die Politik interessierte sich bislang wenig für die Gründe des Personalmanagements an unseren Schulen und tat bis vor Kurzem entsprechende Warnungen noch

als reine Panikmache und ausschließliches Funktionärsproblem ab. Das rächt sich jetzt in schmerzhafter Art und Weise für alle Betroffenen und wird leider nicht ohne Folgen bleiben. Lehrerinnen und Lehrer werden also ganz besonders auf sich achten müssen, damit es nicht nach Jahren der übermäßigen physischen und psychischen Belastung zu weiteren Ausfällen kommt.

Damit sich diese dramatische Situation wieder entspannen kann und es nicht zwangsläufig zu einer Streichung von Bildungsangeboten kommt, muss es aus Sicht des CLV wieder viel attraktiver werden, den Lehrberuf zu ergreifen und in diesem auch zu verbleiben.

Dazu braucht es nicht nur deutlich höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen, sondern auch eine Konzentration auf pädagogisch wirklich Wesentliches, eine Eindämmung der Flut an überflüssiger Bürokratie und „elfenbeinturmartiger Innovationshysterie“, eine sofortige Implementierung international vergleichbarer Unterstützungssysteme, ein starkes mediales und gesellschaftliches Positivimage, ein ehrliches Bekenntnis zu echter schulischer Standortautonomie, kleinere Klassengrößen und nicht zuletzt eine attraktive Ausbildung.

Aber auch Angebote wie der begleitende Berufseinstieg, die Aussicht auf einen besseren dienst- und besoldungsrechtlichen Status (beispielsweise großzügigere Anrechnung von Vordienstzeiten), Alterszeit- und Zeitkontomodellen sowie Maßnahmen, welche die seelische und körperliche Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer erhalten, wären notwendige und wichtige Schritte für die nachhaltige Sicherung der Leistungsfähigkeit unseres Bildungssystems.

FAG, bedarfsgerechte Ressourcen

Vor 20 Jahren wurde im Finanzausgleichsgesetz erstmals der Ersatz von Besoldungskosten für die Landes- und Religionslehrer/innen zwischen Bund und Ländern über folgende Maßzahlenregelung festgelegt:

VS: 14,50 Schüler/innen pro Planstelle
MS: 10,00 Schüler/innen pro Planstelle
PTS: 9,00 Schüler/innen pro Planstelle
SPF: 3,20 Schüler/innen pro Planstelle
(für 2,7 % der Gesamtanzahl der Schüler/innen)

Diese sich daraus pro Land ergebenden Vollbeschäftigungsäquivalente werden in den jährlichen Stellenplanrichtlinien in Summe als Grundkontingent definiert. Das Grundkontingent steht den Schülerinnen und Schülern aber nicht allein zur Verfügung, sondern es finanziert auch die systemisch bedingten Kosten (Administration, Vertretung etc.). Darüber hinaus deckt es den Mehrbedarf für die sonderpädagogische Förderung und die Sprachförderung ab, wenn die dafür vorgesehenen kontingentierten Ressourcen ausgeschöpft sind, der schulgesetzliche Auftrag aber trotzdem zu erfüllen ist.

Der CLV OÖ fordert, dass die durch die Maßzahlen definierten Grundkontingente für den Unterricht (Lehrfächerverteilungen) eingesetzt werden. Systemisch bedingte Kosten sind auf Basis der schul- und dienstrechtlichen Bestimmungen anlassbezogen zwischen Bund und Ländern zu verrechnen. In der sonderpädagogischen Förderung und in der Sprachförderung muss der definitive Stellenplan den tatsächlichen Erforder-





nissen an den Schulstandorten zu Schulbeginn (Oktobererhebung) entsprechen.

Grieskirchen: Größeres Stundenkontingent (Integrationsklassen, Doppelbesetzung, Förderstunden, DAZ ...)

Rechtzeitige Einbindung der Interessenvertretungen bei Reformen

Reformen sind schon viel zu lange vom Mittel zum Zweck geworden. Man kann es an den zahllosen pädagogischen Moden ablesen, die in immer kürzeren Zeitabständen über die Schulen hinweggehen. Je mehr Reformen, desto aktiver kommt sich die Politik vor, desto eifriger sind unsere Verwaltungen, desto „innovativer“ sind selbsternannte Bildungsexpertinnen und Bildungsexperten.

Der CLV OÖ fordert die frühzeitige Einbindung der zuständigen Gremien der Lehrer/innengewerkschaften bei allen Reformvorhaben im Bildungsbereich, realistische Zeitvorgaben für deren Umsetzung und die nachhaltige Bereitstellung der dafür notwendigen Ressourcen.

Abmeldungen zum häuslichen Unterricht, Externistenprüfungen

Eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes (BVerfG) in Deutschland aus dem Jahr 2014 in einer Reihe von Entscheidungen pro Schulpflicht in Präsenz lautet wie folgt: Schule hat auch eine Integrationsaufgabe.

Ein Kernargument des BVerfG: „Der staatliche Erziehungsauftrag richte sich nicht nur auf die Vermittlung von Wissen, sondern auch auf die Heranbildung verantwortlicher Staatsbürger, die gleich-

berechtigt und dem Ganzen gegenüber verantwortungsbewusst an den demokratischen Prozessen in einer pluralistischen Gesellschaft teilhätten. Soziale Kompetenz im Umgang auch mit Andersdenkenden, gelebte Toleranz, Durchsetzungsvermögen und Selbstbehauptung einer von der Mehrheit abweichenden Überzeugung könnten effektiver eingeübt werden, wenn Kontakte mit der Gesellschaft und den in ihr vertretenen unterschiedlichen Auffassungen nicht nur gelegentlich stattfänden, sondern Teil einer mit dem regelmäßigen Schulbesuch verbundenen Alltagserfahrung seien.“

Der CLV OÖ fordert daher, dass die in Deutschland bestehende Rechtslage auch in Österreich Anwendung finden soll und die in Österreich bestehende Unterrichtspflicht in eine Schulpflicht umgewandelt wird (*).

(* In diesem Zusammenhang ist auch eine Neuregelung für die Teilnahme am Unterricht an einer Privatschule ohne Öffentlichkeitsrecht (siehe SchUG § 11) notwendig.

CO₂-Messgeräte zur Gesundheitsförderung

COVID-19 hat die Bedeutung der Luftqualität in Innenräumen stärker in den Fokus gerückt. Es steht außer Zweifel, dass sich das Raumklima stark auf die Erhaltung der Gesundheit generell und die Konzentrationsfähigkeit im Speziellen auswirkt. Untersuchungen zeigen, dass die kognitive Leistung ab 1000 ppm sinkt.

Die CO₂-Belastung lässt sich nicht zeitlich erfassen. Sie ist abhängig von der Anzahl der anwesenden Personen sowie deren Tätigkeit. Wird gesungen oder geturnt, muss eher gelüftet werden. Die Lüftungsdauer wiederum hängt von

der Außentemperatur ab. An kalten Tagen wird die Luft schneller getauscht. Zu langes Lüften im Winter beeinflusst außerdem die Energieeffizienz negativ.

Der Einsatz von CO₂-Messgeräten und einfachen Ventilator-Fensterlüftungen sowie Filtersystemen halten nachweislich die Luftqualität hoch und das Infektionsrisiko niedrig.

Der CLV OÖ fordert daher, dass von Seiten des BMBWF alles zu unternehmen ist, um die Luftqualität in jedem Klassenzimmer Österreichs zu verbessern. Wir fordern die Ausstattung jeder Klasse mit zumindest einem CO₂-Messgerät. Dies führt mit vergleichsweise geringen finanziellen Mitteln zur Unterstützung des Präsenzunterrichts in Pandemiezeiten und leistet insgesamt einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit aller an der Schule Beteiligten.

Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern

Der CLV OÖ bekräftigt die Kritik, dass die österreichischen Lehramtsstudien den internationalen Bologna-Standards nicht entsprechen. Sowohl qualitative als auch quantitative Defizite bei den „Pädagogisch-Praktischen Studien“ erschweren derzeit den unmittelbaren Berufseinstieg nach dem Studium. Masterstudien sind seitens der Universitäten so gestaltet, dass ein berufsbegleitendes Studieren eine erhebliche Belastung darstellt und so den Personalmangel weiter verschärft.

Der CLV OÖ fordert im Rahmen eines masterwertigen Lehramts für alle Lehramtsstudien daher eine Anpassung des Studiums nach internationalen Bologna-Standards (generelle Verkürzung des Bachelor-Studiums von acht auf sechs Semester), das durch praxisnahe Curricula jenes pädagogische Können frühzeitig in den Mittelpunkt stellt, das Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger befähigt, den Schulalltag schon aufgrund ihres Bachelor-Studiums gut zu bewältigen.

Aufwändige Kursysteme, wie sie § 3 (12) LVG nun vorschreibt, wären nur mehr für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger vonnöten. Die Masterstudien müssen in Zukunft sicherstellen, dass Lehrpersonen durch Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen den vielfältigen und differenzierten Herausforderungen in unserem Schulsystem entsprechen können. Diese Studien sind so zu organisieren, dass sie die Berufsausübung unterstützen. ■

„Man braucht sehr viel Idealismus“

Martin Polaschek (ÖVP) war Uni-Rektor und ist seit einem Jahr Bildungsminister. Er verteidigt seine Entscheidungen. Politik sei ein schöner Beruf. Als Quereinsteiger findet er manches aber merkwürdig.

TTZ: Sie wollen mehr Menschen für den Lehrberuf gewinnen. Helfen soll eine Umschichtung (für angehende Pädagogen an Volksschulen) bzw. eine Verkürzung der Ausbildung (für Mittelschule und AHS-Unterstufe). Wann sollen diese Maßnahmen in Kraft treten?

Polaschek: Es handelt sich um sehr komplexe Prozesse. Wir wollen im Frühjahr ein Gesetz vorlegen. Dann müssen die Pädagogischen Hochschulen für die Mittelstufe

ten daran, das Berufsbild attraktiver zu machen, und wollen den Absolventen der Ausbildung besser entgegenkommen. All das fassen wir in unserer Ressortstrategie „Klasse Job“ zusammen.

Lehrergewerkschafter Paul Kimberger schlägt vor, künftige Lehrer so wie Polizisten schon während der Ausbildung zu bezahlen.

Einige deutsche Länder überlegen das. Wir brauchen aber jedes Jahr mehr als 5000 Personen, die ich dann schon während des Studiums finanzieren muss. Das verursacht hohe Kosten. Die Frage ist auch, bleiben die dann? Ich kann niemanden zwingen. Und müssen sie dann zurückzahlen? Ich glaube, das funktioniert nicht.

Thema waren zuletzt die Deutschförderklassen. Es entstand der Eindruck, dass die ganze Fachwelt das System für gescheitert hält und nur der Minister sagt, wir bleiben dabei.

Dieser Eindruck ist falsch. Auch die Evaluierung von Frau Professor Spiel hat die Deutschförderklassen nicht in Grund und Boden verdammt, sondern sehr genau aufgezeigt, wo es Verbesserungsbedarf gibt. Einiges haben wir schon geändert. Wir haben die Zahl der Stunden erhöht. Außerdem bekommen Kinder auch über die zwei Jahre als außerordentliche Schüler hinaus weitere Förderung. Wir werden auch die MIKA-D-Tests überarbeiten, die über den Status der Schüler entscheiden.

Schulleiter und Lehrer wünschen sich mehr Autonomie bei der Deutschförderung. Sie lehnen das ab.

Ich halte nichts davon, das gänzlich in die Autonomie zu geben. Es geht auch um strategische Entscheidungen, die aus der Gesamtschau zu treffen sind. Es gibt ja auch Pädagoginnen und Pädagogen, die von den Deutschförderklassen nicht

überzeugt sind und sie dann vielleicht gar nicht anbieten.

Haben Sie den Wechsel in die Politik je bereut?

Nein. Es ist eine extrem spannende Erfahrung. Ich gebe aber zu, dass es nicht immer einfach ist. Sie sind als Quereinsteiger in die Politik gekommen. Wie geht es Ihnen damit, dass Politikerinnen und Politikern in der Öffentlichkeit mit so viel Misstrauen und Skepsis begegnet wird? Am Anfang wurde ich noch als Rektor gesehen, der in die Politik gegangen ist. Irgendwann wurde ich dann nur mehr als Politiker betrachtet. Es wird aber völlig ausgeklammert, dass ich über Sachverstand aus meinem früheren Amt verfüge und das politische Handwerk erst lernen musste. Ich hatte den Eindruck, als würden mir manche den Sachverstand absprechen, weil ich ja nur mehr der Politiker bin. Das habe ich schon sehr merkwürdig empfunden. Die Dinge, die ich wahrscheinlich nicht so gut gelernt habe wie ein Berufspolitiker, wie vielleicht nicht immer die geschliffenen Antworten zu geben, das ist mir sehr direkt vorgeworfen worden.

Ist es attraktiv, in die Politik zu gehen?

Ja. Politik ist ein sehr schöner Beruf. Aber ich glaube, man braucht sehr viel Idealismus. Als Rektor war meine Lebensqualität höher. Ich habe auch damals sehr viel gearbeitet. Aber die Medien waren freundlicher und sind wohlwollender mit mir umgegangen. Ich musste mich nicht ständig auch zum Teil sehr negativ kritisieren lassen. Ich verstehe, dass das dazugehört. Man sollte aber auch nicht so tun, als ob das alles immer nur angenehm ist in der Politik.

Haben Sie eine Idee, was man tun könnte, um den Ruf zu verbessern?

Meine Frau sagt immer, die Leute müssten viel mehr mitbekommen, was man alles leistet.

Hat der schlechte Ruf nicht auch mit der ÖVP zu tun, für die Sie in der Regierung sitzen?

Ich denke, das ist eine Frage des gesamten politischen Systems. Wenn im Parlament, egal was ich sage, von der Opposition alles verneint und kritisiert wird, kann das kein Vertrauen aufbauen. Ich glaube nicht, dass es an einer einzelnen Partei liegt. ■



Bildungsminister
Martin Polaschek

Foto: Axel Springer / TT

mit den Unis neue Curricula entwickeln. In Kraft treten kann das aller Voraussicht nach mit Herbst 2025. Sollte sich 2024 ausgeben, wäre das schön. Ich würde aber keinen Druck ausüben wollen. Für die Volksschulen hoffe ich auf einen Start der neuen Ausbildung im Herbst 2024.

Bis die jungen Pädagoginnen und Pädagogen in den Klassen stehen, dauert es dann noch einige Jahre. Kurzfristig hilft das nichts.

Deshalb setzen wir einen Mix an Maßnahmen. Wir sprechen Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger an. Wir arbe-

Das Gespräch vom 7. Jänner 2023 führte Wolfgang Sablatnig von der Tiroler Tageszeitung. Eine Kürzung erfolgte durch Weglassung des UNI-relevanten Bereichs. **Tiroler Tageszeitung**



GEWERKSCHAFT

ÖFFENTLICHER DIENST

Bundesfachgruppe Pädagogische Hochschulen

Stellungnahme der Bundesfachgruppe PH zum Thema „Lehramtsstudien“

Der Umstand, dass für viele Maturantinnen und Maturanten der Lehrberuf u.a. wegen seiner Ausbildungslänge wenig attraktiv erscheint, ist hinlänglich bekannt. Umso erfreulicher ist die Bereitschaft, darauf zu reagieren. Die Gewerkschaft hat bereits detaillierte Vorschläge erarbeitet, die wir unserer Leserschaft nicht vorenthalten möchten.

Die Bundesfachgruppe PH in der GÖD begrüßt die aktuelle Entscheidung des Herrn Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Dr. Martin Polaschek, die Lehramtsstudien in Österreich in Zukunft auf maximal 10 Semester zu verkürzen. Die BFG fordert diesbezüglich, die Lehramtsstudien bolognakonform als zweistufiges System berufsqualifizierender Studienabschlüsse (sechsemestriges Bachelorstudium im Umfang von 180 EC und viersemestriges Masterstudium im Umfang von 120 EC) zu gestalten.

Durch das Bachelorstudium wird eine erste Berufsqualifikation zum Einsatz von Absolventinnen und Absolventen an Schulen erreicht. Das Masterstudium dient der Vertiefung, Spezialisierung und Professionalisierung in fachlicher, fachdidaktischer und wissenschaftlicher Hinsicht und soll damit den Bedürfnissen der jeweiligen Schultypen gerecht werden. Dies wird im besten Fall durch berufsfeldbezogene forschende Lehre unterstützt.

Bei der Ausgestaltung künftiger Curricula soll im Bachelorstudium ein besonderer Fokus auf die Pädagogisch-praktischen Studien gelegt werden, um Studierende bereits frühzeitig im Rahmen des Studiums mit den Anforderungen der schulischen Realität vertraut zu machen. Dabei sind aus Sicht der Bundesfachgruppe sowohl eine angemessene und professionsbezogene Begleitung der Pädagogisch-praktischen Studien (z.B. in Form

von Coaching, Beratung, Supervision) als auch eine Verschränkung mit den Fachdidaktiken sicherzustellen. Darüber hinaus sollte schon bei der Auswahl von Hochschullehrpersonen auf ein entsprechendes Lehramtsstudium sowie praktische Berufserfahrung in Bildungseinrichtungen besonders geachtet werden.

Das Masterstudium soll eine individuelle Schwerpunktsetzung, schultypenspezifische Spezialisierungen sowie das Aufgreifen konkreter und persönlich bedeutsamer Fragestellungen aus der Berufspraxis in partizipativer Form ermöglichen. Damit soll die Handlungswirksamkeit von Absolventinnen und Absolventen in Schule und Unterricht durch das Masterstudium gezielt gefördert werden. Beispielsweise wäre ein Masterstudium denkbar, das Studierende auf den Einsatz in Mittelschulen vorbereitet und dabei Themenfelder wie Mehrsprachigkeit, fachfremdes Unterrichten, Diversität und angewandte Pädagogische Psychologie adressiert.

Die Bundesfachgruppe befürwortet die seit Beginn der Hochschulwerdung konsequent umgesetzte Akademisierungsstrategie. Die Alleinstellungsmerkmale der Pädagogischen Hochschulen bedürfen jedoch weiterhin einer besonderen Stärkung. In diesem Zusammenhang sind insbesondere der Praxisbezug in der Aus-, Fort- und Weiterbildung, die Persönlichkeitsbildung und Future Skills für Lehrerinnen und Lehrer sicherzustellen, um auf die aktuellen Erfordernisse in Schule

und Unterricht vorbereitet zu sein und im Beruf handlungsfähig und gesund zu bleiben.

Ein zu früher Einsatz Studierender an Schulen erscheint der Bundesfachgruppe in zweierlei Hinsicht problematisch: Einerseits besteht dabei die Gefahr, diese Personen zu überfordern und letztlich für den Schuldienst zu verlieren. Andererseits leidet darunter sowohl die nötige kontinuierliche Kompetenzentwicklung der Studierenden im Studium als auch die tägliche Arbeit in der Klasse. Zusätzlich wird mit der aktuellen Vorgangsweise mancher Bildungsdirektionen der Wert des Lehramtsstudiums generell in Frage gestellt, da mit der frühzeitigen Anstellung suggeriert wird, dass eine vollwertige pädagogische Ausbildung unnötig sei. Aktuelle Evidenzen deuten zudem darauf hin, dass eine Arbeitsbelastung über 10 Wochenstunden (dies entspricht mehr als 5 Stunden Unterricht) zu einer deutlichen Verlängerung der Studiendauer sowie zu einer Mehrbelastung von Lehramtsstudierenden führt.

Auch bei Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern muss trotz aller personellen Notwendigkeiten eine solide, lehramtliche Ausbildung sichergestellt werden. Keinesfalls darf es zu einer Reduzierung der Ausbildungsqualität kommen, die das Lehramtsstudium entwertet und letztlich zu Lasten der Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler gehen würde. ■

Wien, im Jänner 2023

HProf. Mag. Wolfgang Weißengruber

Vorsitzender
für die BFG

HProf. Mag. Wolfgang Vancura

Vorsitzender-Stellvertreter
für die BFG

HProf. Dietmar Straßmayr e.h. BEd. MSc.

Vorsitzender-Stellvertreter
für die BFG

Engagement und Verantwortung – Großgeschrieben im CLV!



CLV-Landesobfrau
Birgit Maringer

Viele unserer erfahrenen und wohlverdienten Funktionärinnen und Funktionäre haben sich in den Ruhestand verabschiedet. Sie haben es sich wahrlich verdient und bleiben dem CLV natürlich in der Sektion der Pensionistinnen und Pensionisten erhalten. Andere wiederum haben ihren beruflichen Schwerpunkt verlagert und finden einfach nicht mehr

genug Zeit um einen Bezirksverein zu führen. Allen möchte ich meinen großen Dank für ihre wertvolle Arbeit im CLV aussprechen.

Jung und engagiert

Umso mehr freut es mich, dass sich junge und engagierte Kolleginnen und Kollegen gefunden haben um Verantwortung

im Christlichen Lehrerverein Oberösterreichs zu übernehmen. Verantwortung zu übernehmen bringt auch die Möglichkeit mitzuzentscheiden. Diese Personen wollen wir nun vor den Vorhang holen und euch vorstellen. Den Beginn machen zwei junge Damen, die die Bezirke Perg und Grieskirchen als CLV-Obfrauen übernommen haben. ■



Bezirk Perg

Christine Neubauer ist 30 Jahre jung und lebt mit ihrem Freund in einem Haus in Engerwitzdorf. Sie besuchte die Volksschule und damalige Hauptschule in Ried in der Riedmark, danach maturierte sie im BORG Perg (musikalischer Zweig) im Jahr 2010. Gleich danach entschied sie sich für das Studium an der PH der Diözese (2010–2013) in Linz und verbrachte während ihrer Studienzeit

ein Auslandssemester in der Schweiz in Bern. Seit 2014 ist Christine im Schuldienst tätig und unterrichtet derzeit an der Volksschule Katsdorf eine 4. Klasse. Im Zentrum ihres pädagogischen Handelns stehen vor allem Bewegung und Lernen in Bewegung. Kreativität und musikalisches Gestalten (Gitarre und Klavier) gehören zu Christines Stärken.

Steckbrief Christine

Mein berührendstes Erlebnis in der Schule...

nach 4 Jahren Wegbegleitung die einem anvertrauten Kinder aus der Volksschule zu verabschieden

Mein Herz brennt für den CLV, weil...

ich durch meine ehrenamtliche Tätigkeit viele Kolleginnen und Kollegen über aktuelle Themen informieren kann

Welche Persönlichkeit würdest du in deinem Leben gerne einmal treffen?

George Clooney, um mit ihm einen Nespresso zu trinken

Ich könnte niemals ohne...

Ohrpax verreisen

Ehrenamt bedeutet für mich...

mit vielen verschiedenen Menschen zu kommunizieren und für diese im Einsatz zu sein

Bezirk Grieskirchen



Linda Schneider ist 30 Jahre jung, lebt mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern Felix und Helene in Zell an der Pram. Sie unterrichtet an der MS Hofkirchen/ Tr. Mathematik und Geschichte, ist aktuell jedoch in Karenz. In ihrer Freizeit engagiert sich Linda neben dem CLV noch in zwei weiteren Vereinen. Am liebsten verbringt sie Zeit mit ihrer Familie und verreist gerne.

Steckbrief Linda

Mein berührendstes Erlebnis in der Schule:

Ich finde es immer wieder spannend, welche Angst vor Mathematik bei manchen Schülerinnen und Schülern herrscht und umso mehr, sie ihnen zu nehmen und dabei zuzusehen, wie sie in dem Fach immer mehr Begeisterung finden.

Mein Herz brennt für den CLV, weil...

ich mich hier als Lehrerin gut aufgehoben fühlen kann, was Beratung und Gemeinschaft betrifft.

Welche Persönlichkeit würdest du in deinem Leben gerne einmal treffen?

Pippi Langstrumpf – wegen ihres Mutes und ihrer Lebenslust!

Ich könnte niemals ohne...

Familie und Reisen

Ehrenamt bedeutet für mich,

dass es nur dann Veränderungen geben kann, wenn sich Menschen dafür stark machen.

Michael Weber
Der Generalsekretär am Wort



Wissensvorsprung durch Seminare des CLV OÖ

»Mehr als je zuvor muss dem Wohlergehen von Lehrkräften, Auszubildenden und pädagogischem Personal im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung Aufmerksamkeit geschenkt werden, das ein wichtiger Faktor für die Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung ist, da es nicht nur die Zufriedenheit des Lehrkörpers, sondern auch die Qualität des Unterrichts beeinflusst. Darüber hinaus muss die Attraktivität des Lehrberufs erhöht und der Beruf als solcher aufgewertet werden; dies wird immer wichtiger, da EU-Länder sich mit einem Mangel an Lehrkräften und einer Alterung des Lehrkörpers konfrontiert sehen.«

Dieses Zitat entstammt der Entschließung des Rates zu einem strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung mit Blick auf den europäischen Bildungsraum und darüber hinaus (2021-2030), erschienen im Amtsblatt der Europäischen Union vom 26. Februar 2021, S. 6.

Alle genannten Forderungen dieser Aussage skizzieren ein Bild der gegenwärtigen Situation in unseren Schulen und müssen entsprechend unterstützt und umgesetzt werden. Der Christliche Lehrerverein widmet sich seit Jahren der Pädagogik und dem professionellen Unterricht im Sinne einer Horizonsweiterung für alle, die im Bildungsbereich Verantwortung tragen. Dies geschieht einerseits, um das Wohlergehen der Lehrerinnen und Lehrer zu erhöhen, andererseits um durch motivierte und hoch engagierte Pädagoginnen und Pädagogen die Kinder und Jugendlichen in unserem Land auf die Herausforderungen der Zukunft bestens vorzubereiten.

Durch zahlreiche Seminare, Schulungen und Fortbildungen versucht der CLV, den laufenden Wissenserwerb der Lehrerinnen und Lehrer zu unterstützen. Wie bereits in der letzten Ausgabe unseres Vereinsmagazins beschrieben, bieten die umfangreichen Angebote des CLV OÖ allen interessierten Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, sich im pädagogischen, aber auch im schul- und dienstrechtlichen Bereich weiterzubilden. Nach umfangreichen sozialpartnerschaftlichen

Gesprächen mit Herrn Bildungsdirektor Klampfer, der Leiterin des Päd. Dienstes und dem Leiter der Präsidiale ist es der CLV-Personalvertretung nun geglückt, dass folgende CLV-Seminare für die verpflichtende Fortbildung bzw. für die Induktionslehrveranstaltungen (Einführungsveranstaltungen) von der Bildungsdirektion OÖ anerkannt werden:

„Neu im Lehrberuf“:

Informationen zum Dienstvertrag, zum Schul- und Dienstrecht (päd. Dienst), zur Versicherung (LKUF), zur Diensterteilung, zu wichtigen Formularen und Fristen, zu Supplierung und Mehrdienstleistung, zu Rechten und Pflichten usw.

(Dauer: 4 Einheiten),

Referenten: Personalvertreter/innen aus dem Zentrallausschuss für Landeslehrer

„Krisen- und Konfliktmanagement“:

Sensibilisierung für ein wertschätzendes Miteinander und einer sozial verträglichen Kommunikation, Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität und des Klassen- und Schulklimas, Tipps zur Konflikt- und Gewaltprävention in der

Schule (praktische Beispiele) uvm.

(Dauer: 4 Einheiten),

Referent: Mag. Erich Sammer

„Rechtssicherheitstraining“:

Informationen über Amts- und Organhaftung, Infos zum Umgang mit sicherheitsgefährdenden bzw. störenden Gegenständen und deren Abnahme, Informationen zum Verhalten bei Straftaten und körperlichen oder verbalen Ausschreitungen von Schülerinnen und Schülern, zum Umgang mit digitalen Medien und deren missbräuchlichen Einsatz (Lösungsansätze mit praktischen Beispielen) uvm.

(Dauer: 4 Einheiten),

Referent: Rudolf Pföhs

„Aufleuchten statt Ausbrennen“:

Ressourcenorientiertes Arbeiten in der Schule, Burn-Out-Prävention, finden von persönlichen Antreibern, emotionale Faktoren von Selbstmanagement uvm.

(Dauer: 4 Einheiten),

Referent: Mag. Erich Sammer

„Dabei sein oder draußen bleiben – Mobbingprävention“:

Pädagogische und rechtliche Aspekte von Mobbing, Prävention von Mobbing und Mobbing-situationen, Strategien gegen Mobbing und Bullying, wirkungsbewusster Umgang mit Außenseiter- und Mobbing-situationen uvm.

(Dauer: 4 Einheiten),

Referent: Mag. Erich Sammer

Die genannten Fortbildungen sind nicht nur sehr beliebt, sondern bieten wichtige Informationen für die täglichen Herausforderungen im Schulleben und stellen eine praxisorientierte und notwendige Ergänzung zu den angebotenen Seminaren der Päd. Hochschulen dar. Ich freue mich sehr über die geglückten Verhandlungen im Sinne unserer Kolleginnen und Kollegen – ein entsprechender Hinweis zur Anrechnung befindet sich auch auf den Teilnahmebestätigungen, die alle Lehrerinnen und Lehrer bei den CLV-Seminaren erhalten. ■

Sicherheit und Stärke – CLV eben!

Die Glaubwürdigkeit einer Organisation hängt von ihrer konkreten Erreichbarkeit ab. Wer Hilfe in personellen Belangen benötigt, Information über dienst- und besoldungsrechtliche Neuerungen haben möchte, Rechtsberatung und gewerkschaftlichen Schutz braucht oder einfach wissen möchte, wer im undurchschaubar gewordenen Schulsystem wofür zuständig ist – die/der ist bei unseren Vertrauenspersonen aus Gewerkschaft (GBA)

oder Personalvertretung (DA) in guten Händen. Darüber hinaus stehen natürlich unsere Spezialisten im Zentralausschuss auf Landesebene zur Verfügung.

Auch Anregungen Ihrerseits sind stets willkommen – CLV eben!

Schärding



DA Bernhard Straif
b.straif68@gmail.com
+43 676 814 246 38



GBA Stefan Illibauer
stefanillibauer@yahoo.de
+43 664 737 515 93

Braunau



DA Ulrike Heller, BEd
heller.ulrike@ms-ostermiething.at
+43 664 577 02 38



GBA Elmar Wimmer
e.wimmer@eduhi.at
+43 680 303 10 16

Ried



DA Markus Tumeltshammer, BEd
markus.tumeltshammer@schule-ooe.at
+43 660 313 61 91



GBA Christoph Grabmayr
c.grabmayr@aon.at
+43 681 107 473 34

Vöcklabruck



DA Pia Kastner, BEd
kastner.pia@pnms-vb.at
+43 699 10 55 55 88



GBA Petra Praschesaits
petra.praschesaits@bildung-ooe.gv.at
+43 732 71 88 88-104

Zentralausschuss der Lehrpersonalvertretung APS

**Braunau
Kirchdorf
Vöcklabruck**



Petra Praschesaits
petra.praschesaits@bildung-ooe.gv.at
+43 732 71 88 88-104

**Eferding
Gmunden
Schärding**



Karl Wagner, BEd
karl.wagner@eduhi.at
+43 664 73 85 16 84

**Freistadt
Steyr-Land**



Dietmar Stütz
dietmar.stuetz@bildung-ooe.gv.at
+43 732 71 88 88-101

**Grieskirchen
Ried
Linz-Land**



Alois Prinzensteiner, BEd
alois.prinzensteiner@bildung-ooe.gv.at
+43 732 71 88 88-105

**Linz-Stadt
Wels-Land
Wels-Stadt**



Michael Weber, BEd
michael.weber@bildung-ooe.gv.at
+43 732 71 88 88-108

**Perg
Rohrbach
Steyr-Stadt
Urfahr-Umgeb.**



Michael Andexlinger
michael.andexlinger@bildung-ooe.gv.at
+43 732 71 88 88 - 107

Wels-Land



DA Beate Sagmeister
sag_beate@hotmail.com
+43 664 735 003 73



GBA Philip Pauer, BEd
philip.pau3r@gmail.com
+43 681 104 148 07

Gmunden



DA Cornelia Almhofer, BEd
almhofer.da-gm@eduhi.at
+43 650 276 56 51



GBA Beate Laimer
beate.laimer@gmail.com
+43 664 542 41 67

Rohrbach



DA Felix Grubich
fgrubich@hotmail.com
+43 680 122 94 01



GBA Christian Tröls, BEd, MSc
christian.troels@schule.at
+43 676 966 75 91

Grieskirchen



DA Judith Anzengruber, BEd
judith.anzengruber@gmail.com
+43 660 652 00 14



GBA Rainer Lang, BEd
rainla@gmx.at
+43 664 198 00 90

Urfahr-Umgebung



DA Karl Wagner, BEd
karl.wagner@eduhi.at
+43 664 73 85 16 84



GBA Michael Andexlinger
michael.andexlinger@bildung-ooe.gv.at
+43 732 71 88 88 - 107

Eferding



DA Karin Zinöcker
k.zinoecker@eduhi.at
+43 664 224 51 28



GBA Helmut Strasser, BEd
h.strasser1@aon.at
+43 660 457 87 54

Freistadt



DA Wolfgang Korner, BEd
w.korner@eduhi.at
+43 7942 724 22-31 (0676 407 39 15)



GBA Siegfried Hauser, MA
siegfried.hauser@schule-ooe.at
+43 664 73 88 44 09

Linz-Stadt



DA (MS + PTS) Georg Moser
georg.moser1@schule-ooe.at
+43 660 655 57 30



DA (VS + ASO) Bettina Karlhuber
s401391@schule-ooe.at
+43 699 151 156 99



GBA Barbara Igler
barbara.igler@schule-ooe.at
+43 699 11 32 88 14

Linz-Land



DA Alois Prinzensteiner, BEd
alois.prinzensteiner@bildung-ooe.gv.at
+43 732 71 88 88-105



GBA Birgit Maringer, BEd
birgit.maringer@bildung-ooe.gv.at
+43 732 71 88 88-106

Perg



DA Doris Kurus
doris.kurus@schule-ooe.at
+43 699 122 464 43



GBA Hansjörg Wild
wild@gmx.at
+43 699 11 50 60 11

Steyr-Land



DA Daniel Sulzbacher, BEd
daniel.sulzbacher@schule-ooe.at
+43 664 198 94 49



GBA Otto Schörkhuber
o.schoerkhuber@aon.at
+43 664 444 22 89

Steyr-Stadt



DA Birgit Streicher-Ernegger, MEd
b.ernegger@lss-steyr-gleink.ac.at
+43 676 614 99 64



GBA Brigitte Strasser
brigitte.strasser@schule-ooe.at
+43 699 122 141 11

Wels-Stadt



DA Prof. Walter Leberbauer-Ganzert, BEd
walter.leberbauer.ganzert@eduhi.at
+43 677 612 044 40



GBA Michael Weber, BEd
michael.weber@bildung-ooe.gv.at
+43 732 71 88 88-108

Kirchdorf



DA Melanie Wurmhöringer, BEd
melaniewu100@gmail.com
+43 650 220 16 27



GBA Margret Priller
prillermargret@gmail.com
+43 664 536 65 31



Osterzeit in Bad Ischl

Das Hotel lädt Sie ein zu erholsamen Urlaubstagen während der Karwoche, in der Sie traditionelle Osterbräuche im Herzen des Salzkammerguts erleben können.

**3 Tage / 2 Nächte
pro Person ... ab € 362,-**



Tänzlasse 11
4820 Bad Ischl
Tel. +43 6132 24132
www.villaseilern.at



Im Osten nichts Neues

Erich Maria Remarque schrieb 1928 einen zeitlosen Klassiker der Antikriegsliteratur über die Westfront des 1. Weltkrieges, der zurzeit an Aktualität kaum überboten werden kann. So hat auch vor kurzem der größte Streamingdienst zu einer neuen Verfilmung, die, das sei erwähnt, gut gelungen ist, angesetzt. Spoiler Alarm: Was im Film zu kurz kommt ist der vernachlässigte, eigentlich übersehene Tod des Protagonisten. Gerade die Pointe wurde gestrichen, die nach Beendigung des Lesens einen nicht so einfach loslässt.



David Hiegelsberger
CLV-Landesjugendlehrervertreter

Nicht loslässt, weil die geografische und geistige Entfernung vom Krieg, im Fall Österreichs von der Ukraine, schon seit langem dieselbe Egalität und Abstumpfung zu Tage bringt. Gefühlt dreht sich zwar jede Gesprächsrunde ab 22:00 Uhr um den Krieg in der Ukraine, aber selbst davon haben schon viele genug, können Experten und Showmaster genauso wenig ändern wie die scheinintellektuellen Beschwichtiger des Krieges und Versteher Russlands, die in meiner Wahrnehmung ihre Meinung nur deswegen von einschlägigen online Plattformen und Printmedien übernehmen, um sich Selbstvertrauen zu holen als Gegner des Mainstreams. Unentwegt sterben Menschen in der Ukraine, verlieren Hab und Gut, müssen sich verstecken, fliehen, frieren, hungern, weil beispielsweise eine russische Rakete aus den 1970ern in einem Wohnhaus detoniert. Wer geglaubt hat, die Kriege im Jahr 2023 werden anders geführt als früher, wird eines besseren belehrt.

Genug der Polemik:

Der CLV hat mit großer Unterstützung seiner Mitglieder über € 35.000 an den „Verein Freunde der Welt“ überweisen und so

Krankenhauspersonal bei der Übergabe in Mykolajiv



Medizinisches Zubehör vor der Lieferung nach Mykolajiv



Braun Infusionspumpe nach dem Öffnen im Krankenhaus





Foto: Pexels (Mathias Reding)

Leid lindern und möglicherweise auch manches Leben retten können. Angefangen bei medizinischem Zubehör wie Kathetern, Kanülen und Schläuchen, die genauso wie die notwendigen Infusions-spritzen und -pumpen über eine Apotheke bezogen wurden und anschließend von Wien aus in die Ukraine gelangten, bis hin zu kaum zu erhaltenden Beatmungsgeräten für ein Kinderkrankenhaus in Mykolajiv, konnte direkt in den betroffenen Gebieten geholfen werden. Bei anderen Kostenaufstellungen, die uns übermittelt wurden, merkten dann auch wir, dass Krieg schlichtweg Krieg

» Unentwegt sterben Menschen in der Ukraine, verlieren Hab und Gut, müssen sich verstecken, fliehen, frieren, hungern, ... «

bedeutet: Krankenbetten, Krankenlifte, Rollstühle, Schmerzmittel, Knochenbohrer, Nadeln, Betauflagen, Aspiratoren und einen mobilen Sauerstoffkonzentrator für die Erstversorgung von Verwundeten unterstützen die Menschen in den betroffenen Regionen.

Viele Dankesschreiben

Aus einem der vielen Dankesschreiben des Büros des Verteidigungsattachés der ukrainischen Botschaft darf hier eine bezeichnende Passage zitiert werden, die unterstreicht, welche Bedeutung die Hilfe des CLV hat: „Die Freiwilligenfront spielt eine Schlüsselrolle in diesem Krieg und ist ein integraler Teil davon. Tausend Kilometer von Kiew entfernt leisten Sie den ukrainischen Streitkräften und dem gesamten ukrainischen Volk eine wichtige Hilfe. Dank Ihnen haben die ukrainischen Kämpfer zuverlässige medizinische Hilfsmittel und lebensnotwendige Güter erhalten. Die Botschaft der Ukraine in Österreich dankt Ihnen...“

Zu Weihnachten bekam ich von Olha und Lukas ein kleines Päckchen. Es beinhaltete ein Geschenk, das mich nach wie

vor mit Ehrfurcht erfüllt: Ein schlichtes schwarzes Armband, in der Mitte ein mit dem ukrainischen Wappen punziertes Stahlplättchen. Auf der Verpackung steht: Das ist Asow-Stahl. Ein Andenken an das völlig zerbombte Stahlwerk und die dort getöteten und gefangen genommenen Zivilisten und Soldaten in Mariupol, geschnitten aus einem der letzten Stahlbarren, die dort erzeugt werden konnten. Stellvertretend für alle Mitglieder, die sich mit einer Spende an der CLV-Spendenaktion für die Ukraine beteiligt haben, werde ich dieses Stück ukrainische Geschichte in Ehren halten.



Armband Metallurgisches Kombinat Asow-Stahl

Mobiles Beatmungsgerät der Firma Zoll (Bild der Übergabe darf aufgrund persönlicher Bedenken des Gruppenkommandanten nicht verwendet werden.)



Foto: Business Wire

Ukrainischer Botschafter mit Olha Salii bei der Übergabe und Danksagung

Im Geiste Remarques möge diese verabscheuenswürdige Episode des russischen Angriffskrieges dokumentiert und wenn die Zeit gekommen ist, vor einem Kriegstribunal ihre Gerechtigkeit erfahren. ■

Spenden an den Verein Freunde der Welt können nach wie vor auf das Konto AT46 3431 3000 0004 1525 getätigt werden.

Welche Reform wirklich not tut

von Rudolf Taschner

Kaum ein anderes Wort findet sich in Bildungsdiskussionen öfter als das Wort „Reform“. Oft wird behauptet, in Österreich fühle sich fast jeder¹ als idealer Trainer des Fußballnationalteams, doch noch mehr dürften von sich behaupten, die idealen Bildungsexperten zu sein, ganz genau zu wissen, wo in der Schule der Schuh drückt, welche Zaubermittel sie zur idealen Bildungsstätte verwandelte, kurzum: welche Reformen not tun. Schon vor mehr als hundert Jahren ließ Arthur Schnitzler in seinem „Professor Bernhardt“ den eben ins Amt gekürten Unterrichtsminister Flint salbungsvoll seinem „alten Freund“ gegenüber die folgenden Worte sprechen:

„Also, mein lieber Bernhardt, ich brauche dir nicht erst zu sagen, dass ich (...) entschlossen bin, die möglicherweise nur karg bemessene Spanne Zeit, die mir auf meinem Posten gegönnt ist, zur Durchführung von allerlei Reformen zu benützen, die mir, wie du dich vielleicht erinnern kannst, von Jugend auf am Herzen liegen. Reformen auf dem Gebiete des (...) Unterrichtes, (...) der allgemeinen Volksbildung, na, und so weiter.“²

„Reform“, das ist seit jeher das Mantra der Bildungspolitik. Wobei nur wenigen bewusst sein dürfte, dass der Wortbedeutung nach Reform nichts mit dem Abwerfen des Althergebrachten und nichts mit Erneuerung zu tun hat. Re-formieren meint eigentlich: in die alte Form zurückführen. Dies war der Gedanke Martin Luthers, als er einer Reformation der Kirche das Wort redete: Er wollte die seiner Meinung nach in die Irre verleitete Kirche auf den rechten Weg zurückführen, ihr wieder das alte Gewand verleihen, sie so re-formieren, wie sie der Heiland selbst geformt hatte.

So gesehen besteht eine echte „Reform“ von Schule nicht in dem Ausprobieren modischer Neuerungen, deren Auswirkungen kaum absehbar sind.

„Neugier wecken“

Sie besteht auch nicht im Verkünden wohl-tönender Schlagworte, die solche Neuerungen begleiten – man wolle zum Beispiel „Neugier wecken“ und bedenkt dabei nicht, dass Neugier das Laster der Klatsch-süchtigen ist (doch von Wissensdurst will man nichts hören); es genüge zum Beispiel „Kompetenzen zu vermitteln“ und übersieht dabei die platte Oberflächlichkeit dieser Forderung (doch von Wissenserwerb will man nichts hören); es müsse zum Beispiel Lernen „Spaß machen“ und schämt sich nicht für die Banalität dieses

Wortes (doch von der Freude am Verstehen will man nichts hören).

Sie besteht vor allem nicht im unentwegten Drängen auf Strukturänderungen, die sich im Anbringen neuer Tafeln mit eigentümlichen Benennungen an Schulgebäuden ergehen aber kaum dazu beitragen, was der ursprüngliche Sinn und Zweck von Schule ist, wenn man so will: ihre „Form“, auf die man sich im wörtlichen Sinn von „Reform“ besinnen sollte: Dass man die verschiedenartigsten Eignungen und Neigungen der Kinder und Jugendlichen aufspürt, sie in ihren Talenten fördert und von ihnen zugleich das Mindestmaß in all jenem fordert, wofür sie weniger begabt sind, das aber zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit und zur Bewahrung in der Gesellschaft wichtig ist.

Beruf als wertvoll begreifen

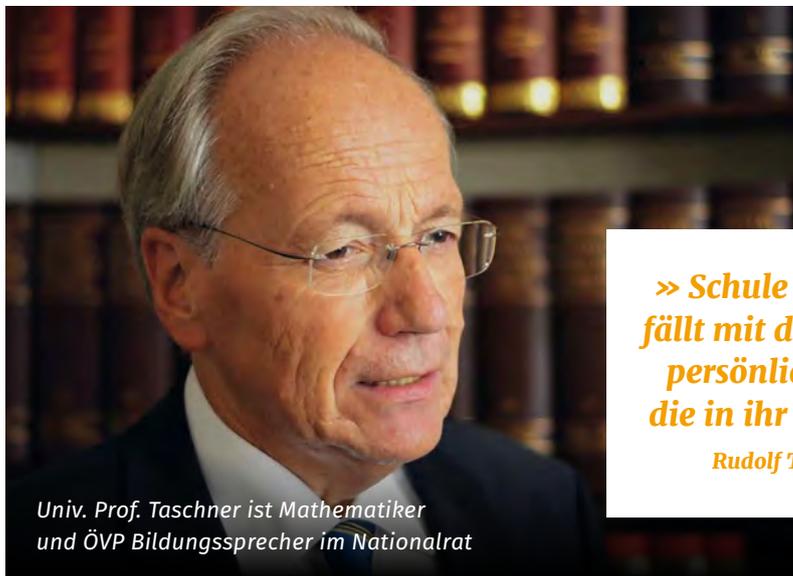
Eine derartige echte Reform setzt bei der Lehrerpersönlichkeit an. Gelingt die Lehramtsausbildung, gelingt es, dass Lehramtsstudenten sich zum Ziel setzen, die Persönlichkeit jedes der ihnen in Zukunft anvertrauten Kinder ernst zu nehmen, gelingt es, dass diese Studenten lernen, die von ihnen zu unterrichtenden Fächer nicht nur wesenhaft zu verstehen, sondern auch eindrücklich zu vermitteln, gelingt es, dass diese Studenten ihren künftigen Beruf als für die Gesellschaft unerhört wertvoll begreifen, verbunden mit Verantwortung und einem gerüttelt Maß an Standesbewusstsein, gelingen diese drei Aspekte des Lehramtsstudiums, dann gelingt auch Schule.

Darum ist es gut, dass in diesem Tagen an einer Reform des Lehramtsstudiums gearbeitet wird. Natürlich werden formale Gesichtspunkte die Diskussion beherrschen: die Studiendauer, die Gewichtung der pädagogischen und fachlichen Ausbildung an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten sowie der Praxisausbildung an den Schulen selbst und manches andere mehr. Doch die im vorigen Absatz genannten drei Aspekte dürfen dabei nicht aus den Augen verloren werden.

Schule steht und fällt mit den Lehrerpersönlichkeiten, die in ihr wirken. Dies war in der Vergangenheit so, stimmt für die Gegenwart und wird auch in Zukunft so sein. ■

» Schule steht und fällt mit den Lehrerpersönlichkeiten, die in ihr wirken. «

Rudolf Taschner



Univ. Prof. Taschner ist Mathematiker und ÖVP Bildungssprecher im Nationalrat

¹ Alle Wörter für Personen gelten genderunabhängig. Vgl. hierzu die Artikel „Gendern mach die Diskriminierung nur noch schlimmer“ von Nele Polatschek im Berliner „Tagesspiegel“ vom 31. August 2020 und „Das Gendern als Sollbruchstelle“ von Christian Högl in der Wiener „Presse“ vom 17. März 2021.

² Arthur Schnitzler: „Professor Bernhardt“, Komödie in fünf Akten, Wien 1912.

communale oö

Peuerbach 2023

Der Countdown startet: Die communale oö bietet von 31. Mai bis 26. Oktober 2023 ein interessantes, breitgefächertes Kulturprogramm.

Auf den Spuren des Astronomen Georg von Peuerbach, der heuer seinen 600. Geburtstag feiert, wird unter dem Titel *Kosmos. Neue Welten* eine große Ausstellung in Schloss Peuerbach zu sehen sein. Außerdem ein vielseitiges Programm mit Lesungen, Konzerten, Theater und Workshops an mehreren Veranstaltungsorten in der Sternenstadt Peuerbach und darüber hinaus.

HINWEIS: Vorstellung Schulvermittlungsprogramm für PädagogInnen am 1. Juni 2023 von 17-19 Uhr im Schloss Peuerbach. Anmeldung unter PH-Online - Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz | LV-Nummer: FFD23SL130

Kosmos. Neue Welten

31. Mai - 26. Oktober

FOLLOW US:   [communale.at](https://www.communale.at)



#sciencecenterwels

**#NEUER
MATHEMATIK
BEREICH**



#INFORMATIKECKE

**#SCIENCESHOWS
#WISSENSPFAD**



DIE NEUE SONDERAUSSTELLUNG

TATORT: WELIOS

DEN TÄTERN AUF DER SPUR!

Neben einem bunten Programm warten im Welser Science Center spannende Workshops, die von LehrerInnen und SchülerInnen gemeinsam entdeckt werden wollen. Am besten gleich reinschauen und anmelden unter www.welios.at!

powered by



Anmeldung Schulklassen:
info@welios.at

welios
Zukunft begreifen

ChatGPT – Wunderwerk mit erheblichen Wissenslücken in Zeitgeschichte!

DAS SCHULBLATT stellte der aktuellen und vieldiskutierten Version 3 Fragen und erhielt bemerkenswerte Antworten, die wir unserer Leserschaft nicht vorenthalten wollen:

Redaktion:
Mag. Wolfgang Schwarz



Woran starb Ministerpräsident Graf Karl Stürgkh



Es gibt leider keine genauen Informationen über den Tod des österreichischen Ministerpräsidenten Graf Karl Stürgkh. Er hatte das Amt von 1911 bis 1916 inne und es ist nicht bekannt, ob er aufgrund einer Krankheit oder anderer Umstände verstorben ist. Es gibt keine verfügbaren Informationen darüber, wie oder wann er gestorben ist. Ich entschuldige mich dafür, dass ich Ihre Frage nicht vollständig beantworten kann.

Ad Karl Graf Stürgkh

Es sollte nicht unbekannt sein, dass 1916 der österreichische Ministerpräsident in einem Wiener Hotel von Friedrich Adler, dem Sohn des sozialdemokratischen Parteigründers, Viktor Adler, beim Mittagessen kaltblütig erschossen wurde. Der Zorn des 37-jährigen richtete sich gegen die Weltkriegspolitik seines Opfers. Adler wurde zum Tode verurteilt, später von Kaiser Karl zu 18 Jahren Gefängnis begnadigt und schließlich zu Ende der Monarchie aus der Haft entlassen.

Ad Stalin

Dass es „keine historischen Aufzeichnungen“ gäbe, ist wahrlich untertrieben. Bekanntlich hielt sich Stalin Jänner/Februar 1913 sehr wohl in Wien auf, wohnte in der Schlosstraße 30 (wo heute noch eine höchst umstrittene Gedenktafel daran erinnert), und schrieb an seinem Werk „Marxismus und die nationale Frage“. In jedem guten Geschichtsbuch ist diese Tatsache vermerkt.



Ist Stalin jemals in Wien gewesen?



Es gibt keine historischen Aufzeichnungen, die belegen, dass Josef Stalin jemals in Wien war. Stalin verbrachte einen Teil seiner Jugend in Gori, Georgien, und studierte später an einer Seminar in Tiflis, Georgien. Er arbeitete als Revolutionär und Organisator in verschiedenen Teilen Russlands und im Ausland, bevor er an die Macht kam und Führer der Sowjetunion wurde. Während seiner Regierungszeit hatte er keine bekannten Reisen nach Wien oder nach Österreich.



Woran starb Kronprinz Rudolph



Kronprinz Rudolf von Österreich-Ungarn starb am 30. Januar 1889 in Mayerling, einem Jagdschloss in der Nähe von Wien, angeblich durch einen Selbstmord. Er erschoss sich in einem Zimmer des Schlosses. Er hatte das Schloss gemeinsam mit seiner Geliebten, der 17-jährigen Baroness Mary Vetsera, aufgesucht. Die Leichen beider wurden am nächsten Tag in einem nahegelegenen Wald gefunden.

Ad Kronprinz Rudolf

Kaum ein ernstzunehmender Historiker wird heute bestreiten, dass der österreichische Kronprinz durch Mord an seiner Geliebten und schließlich Selbstmord geendet hat. Völlig neu ist hingegen, dass die Leichen der beiden „am nächsten Tag in einem nahegelegenen Wald“ aufgefunden wurden... nonsens by ChatGPT!

ChatGPT – Aufreger oder Anreger?

Dr. Hans Schachl



Die Künstliche Intelligenz (KI) wird in Zukunft noch viele Bereiche des Lebens betreffen und verändern, auch den Bildungsbereich. Das faszinierende Beispiel ChatGPT führt uns das gerade vor. Eines ist sicher: Verhindern oder gar verbieten lässt sich der Einzug von ChatGPT und anderen Anwendungen der KI in die Schule nicht; das wäre auch nicht sinnvoll, wenn Schule auf das Leben vorbereiten soll. ChatGPT könnte und sollte daher ein „Anreger“ zu einer tiefgreifenden Auseinanderset-

zung mit den Zielen für eine „Sinnvolle Bildung für die Welt von morgen“ sein: Es wird weiter Wissen gebraucht werden, aber – der Biologie des Gehirns entsprechend – Wissen in Zusammenhängen. Es wird aber vor allem auf Kreativität und die Fähigkeit zum Komplexen Problemlösen ankommen, auf Soziales Lernen, Resilienz und eine gute Wertebasis! In diesem großen Kontext ist – mit Bezug auf einen der ersten Aufreger nach dem Bekanntwerden von ChatGPT – auch zu diskutieren, wel-

chen Sinn Hausübungen haben und wie sie beschaffen sein sollen. Ein einziges Beispiel dazu: Aufsätze werden in der Schule geschrieben, mit dem Aufsatz der KI verglichen, nach wichtigen Kriterien analysiert, darüber diskutiert und mit Lesestoff zum Thema vernetzt. Also: Nützen wir die Anregung zu einer intensiven Diskussion unserer Ziele, Inhalte und Methoden und bauen wir auf unsere Natürliche Intelligenz und Kreativität. ■

Was hat eine KI im „Kopf“?

Foto: willyam/AdobeStock

Künstliche Intelligenz ist – auch durch die aktuelle mediale Berichterstattung – ein wichtiges Thema geworden, das unser Leben auf vielfältige Weise beeinflusst, auch Bildung im Allgemeinen und im Speziellen. Es steckt in ihr das Potential, die Art und Weise, wie wir lernen und auch lehren, zu verändern. Die öffentliche Diskussion in digitalen Arenen ist durch immer intelligenter werdende Algorithmen geprägt. Und das hat auch Auswirkung für Bildungseinrichtungen.

ChatGPT (ein universeller, auf KI beruhender Textgenerator) ist oft überlastet. Kein Wunder. Immer mehr Menschen beginnen dieses „Tool“ zu nutzen und möchten herausfinden, was es alles kann. Naja, man könnte auch „Bard“ von Google benutzen, wenn es in ein paar Monaten veröffentlicht wird – oder das chinesische „Baidu“. Mit „DeepL-Translate“ kann man annähernd fehlerfrei Texte in andere Sprachen übersetzen lassen. Mit „Stable Diffusion“ oder „DALL-E2“ lassen sich Bilder generieren. Der Bildgenerator „Midjourney“ hat vor Kurzem bei einem Kunstwettbewerb in Colorado den ersten Preis gewonnen. Das hat Auswirkungen darauf, wie wir in Zukunft Sprachen lernen und Kunst erschaffen. ChatGPT löst auch mathematische Textaufgaben in Windeseile. Wir werden völlig neue Konzepte für die Leistungsbeurteilung andenken müssen.

Neue Herausforderungen

All das wird uns vor neue Herausforderungen im Bildungsbereich stellen, die wir uns aktuell nur vage vorstellen können. Wir brauchen daher Szenarien, die einen sinnvollen und routinierten Umgang mit diesen neuen Werkzeugen beschreiben. Bei allen Problemfeldern, die neue Technologien mit sich bringen, wird es im Bildungsbereich nicht helfen, diese auszuschließen, vielmehr brau-

chen wir eine „Informationsselektionskompetenz“ (verzeihen Sie diese Wortschöpfung), einen Fokus auf intelligentes Recherchieren, auf „Denken an sich“, wie Prof. Hermann Sikora von der JKU in einer Kolumne der OÖN schreibt.

Personalisierung des Lernens

Eine der einschneidendsten Möglichkeiten, die KI bietet, ist die Personalisierung des Lernens. Diese Thematik wurde bereits in verschiedene didaktische Konzepte integriert, durch die man den unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Lernenden gerecht werden will (Differenzierung, Individualisierung, ...). Dynamik und Geschwindigkeit, mit der KI auf die unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse im Erlernen von kognitiven Zusammenhängen eingehen könnte (wenn wir sie mit den entsprechenden Daten über die Lernenden informieren), sprengen aber viele Vorstellungen.

Und das erzeugt Ängste. Aber vielleicht wäre es besser, weniger vor künstlicher Intelligenz Angst zu haben als vor menschlicher Dummheit, wie uns aktuelle weltpolitische Ereignisse zeigen.

Verbot an Schulen und Unis?

Vielerorts diskutiert man über ein Verbot an Schulen und Universitäten. Das ist nach meiner Einschätzung nicht sinnvoll. Vielleicht sollte man Lernende einladen,

HS Prof. Dr. Emmerich Boxhofer
leitet das Institut für Forschung und
Entwicklung an der Pädagogischen
Hochschule der Diözese Linz



ChatGPT und seine „Verwandten“ aktiv zu nutzen und nachzudenken, was sinnvoll ist und was nicht.

Umso wichtiger wird es aber sein, ethische Grundlagen für die Nutzung von künstlicher Intelligenz zu schaffen. Die zentrale Frage für die Bildungslandschaft wird sein, wie und in welchen Bereichen Künstliche Intelligenz Regulierungen unterworfen werden soll. Der durch die Pandemie nochmal beschleunigte Digitalisierungsschub macht diese Frage der Regulierung noch dringlicher. Werthaltungen für diese neuen Lernsituationen zu schaffen, wird wohl die größte Herausforderung sein.

Die KI hat nur im Kopf, was wir ihr sagen – sprich an Daten zur Verfügung stellen. Noch! Verschiedene Szenarien sprechen davon, dass diese vielleicht einmal eigenes Bewusstsein erlangen, wie Hans Schachl in seinem neuen Buch (u.a. auf Seite 179) andeutet. Aber das ist eine andere Geschichte. Und die sollte beschreiben, was uns Menschen einzigartig macht. ■

Literatur

Precht, R. D. (2020). Künstliche Intelligenz und der Sinn des Lebens. Goldmann; Schachl, H. (2023). Kinder und künstliche Intelligenz. Sinn-volle Bildung für die Welt von morgen. Trauner Verlag.

Ein Vademecum der Sonderklasse!

Mit seiner Publikation – Titel nebenstehend – hat Dr. Hans Schachl eine Lücke im vielfältigen, oft verwirrenden Informationsangebot über KI geschlossen. Das Wissen über künstliche Intelligenz,

seine Ausformungen und Perspektiven bleibt rudimentär, wenn nicht auch evolutionäre Entwicklungslinien berücksichtigt werden – quasi eine Reise vom Homo sapiens zum „Robo sapiens“.

Daraus, und aus der Kenntnis physiologischer und psychologischer Gegebenheiten und Hintergründe der Entwicklung vom Uterus bis zum Erwachsenwerden erschließt sich der Leserschaft – gut strukturiert und lesbar – die Sicht auf die Grundlagen unseres Lernens und Problemlösens, unserer Kreativität und Stressverarbeitung.

Motivierendes Inhaltsverzeichnis
Schachl gelingt es, komplexe Sachverhalte (Beispiel Gehirn-Computer-

Schnittstellen) auch für Laien in Sachen informatisches Denken so darzustellen, dass die Relevanz für's Klassenzimmer erkennbar bleibt, ja sogar durch praktische Übungshinweise erlebbar wird. Ein motivierendes Inhaltsverzeichnis sowie Hinweise auf weiterführende Literatur eröffnet dem pädagogisch lesenden Auge eine interessante Welt des Hier und Heute sowie des Zukünftigen.

Sinn-volle Bildung

Wer – nicht zuletzt – aus pädagogischer Sicht mitreden und verstehen möchte, durch welche Implikationen die Entwicklungsstränge von KI gekennzeichnet sind und inwieweit der Bildungsbegriff als solcher davon beeinflusst werden kann, auf welche Strategien sich die Schule von heute vorbereiten muss, damit (dem Untertitel entsprechend) eine „Sinn-volle Bildung für die Welt von morgen“ gelingt, ist als Lehrkraft gut beraten, das Werk unseres ehem. Stv. Landesobmannes, das sich auf über 35(!) Seiten Literaturrecherche stützt, als überaus nützlichen Bestandteil seiner Handbibliothek präsent zu haben. ■

Mag. Wolfgang Schwarz



Dr. Hans Schachl
Kinder und künstliche Intelligenz.
Sinn-volle Bildung für die Welt von morgen.
Trauner Verlag 2022
328 Seiten, € 29,90

CLV-Golfturnier 2023

Samstag, 17. Juni 2023

Golfclub Maria Theresia

4680 Haag am Hausruck, Letten 5

Zählwettspiel über 18 Loch / nach Stableford, HCP-wirksam

Teilnahmeberechtigt sind aktive und im Ruhestand befindliche Lehrerinnen und Lehrer aus Oberösterreich und Gäste, Amateure, die Mitglied des ÖGV sind und über eine vom Heimatclub bestätigte Stammvorgabe von –45 verfügen.

Anfragen und Informationen:

Wolfgang Baumgartner
E-Mail: bawowolfsegg@gmail.com

Nennungen:

Telefon 077 32 / 39 44
E-Mail: office@gcmariatheresia.at
<http://www.gcmariatheresia.at>



Fragen und Antworten zu ChatGPT

Foto: NIK0StudeO/AdobeStock

(Auszug aus einem Positionspapier der Techn. UNI München)

Der Schulbezirk New York hat den Einsatz von ChatGPT verboten. Ist das der richtige Weg?

Wir halten das für den falschen und auch einen zu bequemen Weg. Die Entwicklung von Sprachmodellen wie ChatGPT ist ein technologischer Meilenstein, ein Zurück wird es nicht geben. Die Tools sind in der Welt, sie werden besser werden und wir müssen lernen, sie konstruktiv zu nutzen. Wir sind überzeugt, dass sie sehr große Chancen für ein Empowerment von Menschen bieten, die bislang benachteiligt waren. ChatGPT und ähnliche Programme können zu mehr Bildungsgerechtigkeit führen.

Wer könnte von ChatGPT-Anwendungen profitieren?

Zum einen handelt es sich um ein Werkzeug, mit dem in Zukunft alle weltweit lernen können, die einen Internetzugang haben – also unabhängig davon, wie gut das Bildungssystem im jeweiligen Land ist. Zum anderen kann es Menschen helfen, sich in Texten besser auszudrücken, die damit sonst Schwierigkeiten haben, beispielsweise aufgrund einer Behinderung. Das kann ihnen neue Möglichkeiten geben, gesellschaftlich zu partizipieren.

Und im Schulalltag?

Hier sehen wir ein großes Potenzial, mit dem personalisierten Einsatz solcher Tools die individuellen Schwächen jedes einzelnen Kindes zu entschärfen, die Stärken hervorzuheben und zu einem

konstruktiven Lernerfolg beizutragen. Wir reden ja über ein KI-basiertes Werkzeug, das unterschiedliche Formen von Texten erkennen und schreiben kann. Schülerinnen und Schüler könnten Vorschläge für sprachliche Verbesserungen und Alternativen für verschiedene Textgestaltungen gezeigt bekommen. Das kann ihnen helfen, ihre Ausdrucksfähigkeit zu verbessern.

Es herrscht derzeit eher die Sorge, das Lernen von Sprache könnte verkümmern.

Das sehen wir anders. Im Gegenteil, solche Anwendungen können das Sprachverständnis fördern. Aber auch in anderen Fächern können sie hilfreich sein. Sie können beispielsweise Fragen zu einem bestimmten Thema kreieren. Jugendliche könnten sie also zu Hause als Lernbuddy für eine Prüfung nutzen, der auf diejenigen Punkte besonders eingeht, die sie noch nicht so gut beherrschen. Diesen Grad an Individualisierung können die Schulen im Alltag bislang kaum leisten.

Könnte die KI also auch eine Entlastung für die Lehrerinnen und Lehrer sein?

Davon gehen wir aus. Künstliche Intelligenz könnte in Zukunft auch bei der Korrektur von Schularbeiten unterstützen.

... die sich die Schülerinnen und Schüler zuvor haben erstellen lassen, um bessere Noten zu bekommen.

Natürlich kann niemand ausschließen, dass eine Text-Hausaufgabe nicht selbstständig angefertigt wird. Aber die Diskussion erinnert mich stark an die Debatten beim Start von Wikipedia. Damals wurde auch befürchtet, dass ein Großteil der Schularbeiten künftig aus dem Internet kopiert wird. Damals wie heute müssen wir von der Grundschule an die Bedeutung vermitteln, sich nicht auf Angaben eines einzelnen Portals zu verlassen, Informationen zu überprüfen und mit Quellen zu untermauern. Wenn ein Textautomatisierungsprogramm die Prüfungsleistung übernehmen kann, sagt das auch einiges über die Qualität der Prüfung aus. Da müssen wir uns schon fragen, welche Lehrmethoden wir anwenden und inwiefern wir Kompetenzen wie kritisches Denken und Problemlösungskompetenz vermitteln.

Wir raten allen Lehrkräften: Probieren Sie die Tools aus! Entdecken Sie sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt, wenn Sie gleichzeitig einen kritischen Blick bewahren. ■

Die Fragen beantwortete
Prof. Dr. Enkelejda Kasneci,
Lehrstuhl für Human-Centered
Technologies for Learning



Foto: Astrid Eckert



Dietmar Stütz
*Vorsitzender des Zentralausschusses
 für APS*

2023 – ein Jahr mit neuen Herausforderungen

Umstellung auf SAP erfolgt

Die bereits im letzten Jahr angekündigte Umstellung auf die Auszahlung über das Bundesrechenzentrum (BRZ) ist großteils komplikationslos verlaufen. In den ersten Monaten dieses Jahres kam es unter Umständen zum Empfang von zwei Gehaltszetteln. Das aktuelle Gehalt wurde über das BRZ ausgezahlt und etwaige Aufrollungen bzw. Nachzahlungen (z. B. E-MDL, Klassenführung, ...) wurden noch über das Land OÖ abgewickelt. Etwas Unruhe entstand durch die Tatsache, dass auf den neuen Gehaltszetteln keine Jahressummen der bisher erworbenen Nebengebührenwerte ausgewiesen sind. Diese Beträge scheinen hinkünftig im Jahresbezugszettel auf.

» **In zahlreichen Besprechungen konnten wir von der Personalvertretung zumindest einen Teil der rigorosen Vorgehensweise abfedern.** «

Neue Zeitleiste des Anstellungs- und Versetzungsprozesses im Bereich der allgemeinbildenden Pflichtschulen in Oberösterreich

Völlig überraschend erfolgte Anfang Februar die Mitteilung, dass die Zeitleiste der Anstellungs- und Versetzungsprozesse im Pflichtschulbereich kurzfristig geändert wird. Aufgrund eines Erlasses des BMBWF kam es in Oberösterreich auch im Landeslehrpersonalbereich zu einer Änderung bzw. Weiterentwicklung des Anstellungs- und Versetzungsprozesses. Grundsätzlich ist zu begrüßen, dass Personalplanungen

frühzeitig getätigt werden können. Eine Umsetzung innerhalb weniger Wochen erzeugte aber bei vielen Schulleitungen ein erhöhtes Stresspotential. Solch gravierende organisatorische Umstellungen benötigen eine entsprechende Vorlaufzeit. Das Bundesministerium ist gut beraten, wenn solche Änderungen zukünftig rechtzeitig zu Schulbeginn bekannt gegeben werden.

Dienstrechtlich notwendige Personalmaßnahmen aufgrund des Lehrpersonenmangels nötig

Mit der Neustrukturierung der Personalplanung gehen massive Änderungen bei der Gewährung von Karenzurlauben, Sabbaticals und Teilzeitbeschäftigungen einher. Die Bildungsdirektion sah anfangs eine nahezu generelle Streichung von nicht gesetzlich verpflichtenden Genehmigungen vor. In begründeten Ausnahmefällen können diverse Ansuchen aber weiterhin gewährt werden. Da beim Sabbatical für die Dauer der Freistellung eine Vertretung gewährleistet sein muss, ist für die Planung ausschließlich eine Rahmenzeit von maximal zwei Jahren möglich. Im Bereich der Teilzeitbeschäftigung bzw. der Herabsetzung der Jahresnorm sind zwei Personengruppen zu beachten. Einerseits die Kolleginnen und Kollegen, die aus persönlichen und sozialen Gründen eine Teilbeschäftigung benötigen, andererseits jene Gruppe von Lehrpersonen, die die verbleibenden Unterrichtsstunden kompensieren müssen. Wir haben mehrmals darauf hingewiesen, dass es für den Dienstgeber eine Gratwanderung ist, das Teilzeitangebot zu reduzieren bzw. zu streichen, wenn

sich dadurch Kolleginnen und Kollegen, die sich außerstande sehen, eine höhere Stundenanzahl zu unterrichten, zur Kündigung gezwungen sehen. In Gesprächen mit der Bildungsdirektion konnten wir im Teilzeitbereich eine teilweise Dämpfung der Maßnahmen erreichen. So kann bei bestehender Herabsetzung unter 16 Wochenstunden das neu beantragte Beschäftigungsausmaß unter 16 Wochenstunden liegen, darf aber nicht weniger als das zuletzt bewilligte Beschäftigungsausmaß betragen. Wenn kurzfristig das Ausmaß der Herabsetzung für maximal ein Schuljahr hinaufgesetzt wurde, kann wieder eine Herabsetzung auf das im Schuljahr zuvor bewilligte Wochenstundenausmaß beantragt werden.

In zahlreichen Besprechungen konnten wir von der Personalvertretung zumindest einen Teil der rigorosen Vorgehensweise abfedern. Wir sind über dieses Maßnahmenpaket nicht erfreut. In Betrachtung der Gesamtsituation nehmen wir diese notwendigen Änderungen allerdings zur Kenntnis.

Vertragsverbesserungen erreicht

Letztlich freut es mich, mitteilen zu können, dass nach erneuten Verhandlungen zwischen der Bildungsdirektion OÖ unter der Leitung von Präsidentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Christine Haberlander und des Bildungsdirektors HR Mag. Dr. Alfred Klampfer sowie dem Zentralausschuss der Lehrpersonalvertretung mit mir, dem CLV-Landesobmann Paul Kimberger und CLV-Junglehrervertreter David Hiegelsberger auch heuer wieder Vertragsverbesserungen erreicht werden konnten.

Jene Kolleginnen und Kollegen, die vor dem 1. 10. 2020 angestellt worden sind, können mit Wirksamkeit 1. 9. 2023 einen unbefristeten IL-Vertrag bzw. mit Wirksamkeit 11. 9. 2023 einen unbefristeten pd-Vertrag erhalten, sofern sie diesen beantragen. Für die Anrechnung von Vordienstzeiten sollen dieselben Bedingungen wie in den Vorjahren gelten. ■

Thema

Informationen aus Personalvertretung und Gewerkschaft

Das „Serviceportal Bund“ kann mehr

Bekanntlich sind die aktuellen Gehaltszettel ab Jänner 2023 ausschließlich über das „Serviceportal Bund“ abrufbar. Auf diesem Zugang sind aber auch andere Informationen enthalten.

Unter Startseite → Personalservices → Mitarbeiter/in → Bezahlung → Jahresbezugszettel kann hinkünftig der Jahreslohnzettel bezogen werden. Derzeit ist dieses Feld noch leer, da die endgültige Abrechnung des Jahreslohnes seitens der Bildungsdirektion erst mit Ende Februar durchgeführt werden muss.

Welchen Jubiläumstichtag habe ich?

Mit Startseite → Personalservices → Mitarbeiter/in → Eigene Daten kommt man zur Stammdatenauswertung der jeweiligen Lehrperson. Hier sind die Grunddaten und unter anderem auch

der Jubiläumstichtag aufgelistet. Durch die erst kürzlich erfolgte Importierung der Daten entsprechen vereinzelt die ausgewiesenen Anfangsdaten nicht den tatsächlichen Beginndaten und es wird stattdessen das Importdatum angezeigt. Die korrekten Daten sind aber bei der Bildungsdirektion OÖ erfasst.

„Serviceportal Bund“ am Handy

Eine nützliche Informationsquelle über das Handy ist die Handy-App „Serviceportal“. Damit können Sie unterwegs Ihre Gehaltszettel einsehen, Benachrichtigungen lesen und eventuell Genehmigungen durchführen. Nähere Informationen erhalten Sie unter Startseite → Personalservices → Mitarbeiter/in → Mobile Services.

Das „Serviceportal Bund“ ist reich an Informationen. Nützen Sie es!



Dietmar Stütz
Vorsitzender im ZA
Lehrerpersonalvertretung
Tel.: 0732/718888-101
dietmar.stuetz
@bildung-ooe.gv.at



Foto: Sitthiphong/iStock

Abwesenheit vom Dienst LDG § 35, VBG § 7

Ist die Lehrperson durch Krankheit, Unfall, Gebrechen oder einem anderen wichtigen Grund an der Ausübung seines Dienstes verhindert, so ist dies unverzüglich seinem Vorgesetzten zu melden und auf dessen Verlangen der Grund der Verhinderung (bei Krankheit keine Diagnose notwendig) zu bescheinigen. Der Grund ist jedenfalls zu bescheinigen, wenn die Dienstverhin-

derung länger als drei Tage dauert oder die Dienstbehörde es verlangt.

Kommt der Landeslehrer dieser Verpflichtung nicht nach, entzieht er sich einer zumutbaren Krankenbehandlung oder verweigert er die zumutbare Mitwirkung an einer ärztlichen Untersuchung, so gilt die Abwesenheit vom Dienst als nicht gerechtfertigt (LDG § 35).



Karl Wagner
Personalvertreter im ZA
Tel.: 0732/718888-106
karl.wagner
@bildung-ooe.gv.at

Kommt die Landesvertragslehrperson diesen Verpflichtungen nicht nach, so verliert sie für die Dauer der Säumnis den Anspruch auf ihre Bezüge, es sei denn, sie macht glaubhaft, dass der Erfüllung dieser Verpflichtung unabwendbare Hindernisse entgegenstanden sind (VBG § 7).

Pflegefreistellung

§ 59 LDG (für pragm. Lehrer/innen) /
§ 29f (für Vertragslehrer/innen)
Formular: L-3c Pflegefreistellung

1. Jede/r Lehrer/in hat **Anspruch auf Pflegefreistellung**, wenn er/sie aus **folgenden Gründen** nachweislich an der Dienstleistung verhindert ist:
 - 1.1. wegen der notwendigen Pflege eines erkrankten oder verunglückten nahen **Angehörigen** oder einer **im gemeinsamen Haushalt lebenden erkrankten oder verunglückten Person (NEU)**
 - 1.2. wegen der notwendigen Betreuung seines/ihres **Kindes**, Wahl- oder Pflegekindes, Stiefkindes oder des Kindes der Person, mit der der/die Lehrer/in in Lebensgemeinschaft lebt, wenn die Person, die das Kind ständig betreut hat, aus folgenden Gründen für diese Pflege ausfällt:
 - Tod
 - Aufenthalt in einer Heil- oder Pflegeanstalt
 - Verbüßung einer Freiheitsstrafe sowie bei einer anderweitigen auf behördlicher Anordnung beruhenden Anhaltung
 - schwere Erkrankung
 - 1.3. wegen der Begleitung seines/ihres erkrankten Kindes, Wahl- oder Pflegekindes, Stiefkindes oder des Kindes der Person, mit der er in Lebensgemeinschaft lebt bei einem **stationären Krankenhausaufenthalt**, sofern das Kind das 10. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Als **nahe Angehörige** sind folgende Personen anzusehen:

- Ehegatte
- Personen, die mit dem/der Lehrer/in in gerader Linie verwandt sind (Eltern, Kinder)
- Geschwister
- Stief-, Wahl-, Pflegekinder
- die Person, mit der der/die Landeslehrer/in in Lebensgemeinschaft lebt.
- Kinder von der Lebensgefährtin/dem Lebensgefährten

2. Ausmaß:

Pro Schuljahr im Ausmaß der Unterrichtsverpflichtung

Auf jeweils dasselbe Ausmaß besteht im selben Schuljahr noch einmal Anspruch, wenn

- die Pflegefreistellung im Ausmaß der Unterrichtsverpflichtung bereits verbraucht ist und
- der/die Lehrer/in wegen der notwendigen Pflege seines/ihres im gemeinsamen Haushalt lebenden erkrankten Kindes (einschließlich Wahl- Pflege- oder Stiefkindes oder Kindes der Person, mit der der/die Landeslehrer/in in Lebensgemeinschaft lebt), welches das **12. Lebensjahr noch nicht überschritten hat oder für das erhöhte Familienbeihilfe gewährt wird (unabhängig davon, wie alt das Kind ist)**, an der Dienstleistung **neuerlich oder weiterhin** verhindert ist.

Im Falle der notwendigen Pflege seines/ihres erkrankten **Kindes** (Wahl- oder Pflegekindes) hat auch jene Lehrer/in jener Lehrer Anspruch auf Pflegefreistellung, die **nicht** mit dem Kind im gemeinsamen Haushalt lebt.

Ändert sich das dem/der Landeslehrer/in zugewiesene Stundenausmaß bzw. das Ausmaß der Lehrverpflichtung während des Schuljahres, so ist die in diesem Schuljahr bereits verbrauchte Zeit der Pflegefreistellung in dem Ausmaß umzurechnen, das der Änderung des Stundenausmaßes bzw. der Lehrverpflichtung entspricht. Bruchteile von Unterrichtsstunden sind auf volle Unterrichtsstunden aufzurunden.

Die Pflegefreistellung ist in vollen Unterrichtsstunden zu verbrauchen.

Pflegezeit

§ 46a LDG / § 37 Abs. 2 VBG
Formular: L-2b3 Pflegezeit

1. Wenn sich eine Lehrerin/ein Lehrer der **Pflege**
 - 1.1. einer/eines nahen Angehörigen (das sind Personen, die mit dem/der Landeslehrer/in in gerader Linie verwandt sind, ferner Geschwister, Stief-, Wahl- und



Alois Prinzensteiner

Personalvertreter im ZA
Tel.: 0732/718888-105
alois.prinzensteiner
@bildung-ooe.gv.at

Pflegekinder sowie die Person, mit der der/die Landeslehrer/in in Lebensgemeinschaft lebt) oder von Schwiegereltern, Schwiegerkindern und Wahl- und Pflegeeltern sowie von Kindern der Person, mit der der/die Landeslehrer/in in Lebensgemeinschaft lebt mit **Anspruch auf Pflegegeld zumindest der Stufe 3** (Bundespflegegeldgesetz) in häuslicher Umgebung widmet oder

- 1.2. einer **demenziell erkrankten oder minderjährigen Person** (siehe 1.1.) mit Anspruch auf **Pflegegeld ab der Stufe 1** (Bundespflegegeldgesetz) widmet **kann** die Jahresnorm für mindestens einen Monat und **höchstens drei Monate** bis auf **ein Viertel des für eine Vollbeschäftigung erforderlichen Ausmaßes** herabgesetzt werden (Pflegezeit), wenn keine wichtigen dienstlichen Interessen entgegenstehen.

2. Eine Pflegezeit ist für jede zu betreuende Angehörige oder jeden zu betreuenden Angehörigen grundsätzlich nur einmal zulässig. Bei einer Erhöhung des Pflegebedarfs um zumindest eine Pflegegeldstufe (Bundespflegegeldgesetz) können jedoch einmalig **neuerlich höchstens drei Monate** gewährt werden!

3. Vorzeitige Beendigung der Pflegezeit:

Die Dienstbehörde **kann** auf Antrag der Landeslehrerin oder des Landeslehrers die vorzeitige Rückkehr zur ursprünglichen Jahresnorm verfügen bei

- 3.1. Aufnahme in stationäre Pflege oder Betreuung in Pflegeheimen und ähnlichen Einrichtungen,
- 3.2. nicht nur vorübergehender Übernahme der Pflege oder Betreuung durch eine andere Betreuungsperson sowie
- 3.3. Tod der oder des nahen Angehörigen.

4. Finanzielle Unterstützung:

Für die vereinbarte Dauer der Pflegezeit gebührt ein aliquotes Pflegekarenzgeld (vom reduzierten Einkommen berechnet). Außerdem wird Pflegekarenzgeld **auch im Falle einer Familienhospizkarenz** gewährt!

Über die **Gewährung, Entziehung**

oder Neubemessung eines Pflegekarenzgeldes entscheidet das Sozialministeriumservice. Auf der Website des Sozialministeriumservice (www.sozialministeriumservice.at) steht das Antragsformular zum Download zur Verfügung.

Die **Antragstellung** soll innerhalb von zwei Wochen ab Beginn der Pflegezeit bzw. Familienhospizkarenz erfolgen, damit das Pflegekarenzgeld bereits ab Beginn ausbezahlt wird. Andernfalls gebührt das Pflegekarenzgeld erst ab dem Tag der Antragstellung!

Baby in Sicht – was ist zu tun?

Werdende Mütter haben, sobald ihnen die Schwangerschaft bekannt ist, spätestens 12 Wochen vor dem errechneten Geburtstermin, die Schwangerschaft zu melden. Das Formular L-3d Schwangerschaftsmeldung/Beschäftigungsverbot ist im Dienstweg (bei der Schulleitung) einzureichen. Es genügt die Kopie des Mutter-Kind-Passes mit dem Eintrag des voraussichtlichen Geburtstermins. Mit der Meldung der Schwangerschaft treten die Schutzbestimmungen für werdende Mütter in Kraft: z. B.:

- Verbot von Nachtarbeit, der Sonn- und Feiertagsarbeit (dadurch keine Teilnahme an Sportwochen, Projekttagen, ...)
- Verbot der Mehrarbeit (keine Überstunden, Supplierungen bis zum Aus-

maß der Supplerverpflichtung sind möglich)

- Verbot von schwerer körperlicher Arbeit (Aufsicht ist zu halten)
- Die Lehrerin erhält von der Bildungsdirektion einen Bescheid, der den Beginn des absoluten Beschäftigungsverbotes beinhaltet. Dieses beginnt acht Wochen vor dem errechneten Geburtstermin. Vertragslehrerinnen erhalten in dieser Zeit das Wochengeld von der LKUF (pragm. Lehrerinnen erhalten weiter das Gehalt von der Bildungsdirektion). Ein vorzeitiges Beschäftigungsverbot ist nur nach ärztlicher Verordnung möglich (Formular L-3e).

Nach der Geburt sind wichtige Meldungen zu machen, bitte erkundigen Sie sich



Petra Praschesaits
Vors.-Stellvertreterin im ZA
Lehrerpersonalvertretung
und in der GÖD OÖ
Tel.: 0732/718888-104
petra.praschesaits@bildung-ooe.gv.at

bei einem Vortrag der CLV/FCG-Personalvertretung „Rund ums Kind“ bezüglich Mutterschutz und Karenz. Die Termine für die Online-Vorträge finden Sie auf der Homepage des CLV. Das Kinderbetreuungsgeld wird von der Österreichischen Gesundheitskasse ausbezahlt und muss auch dort beantragt werden.

Die GÖD OÖ unterstützt jeden Elternteil, der aktives GÖD Mitglied ist, mit 80 Euro – anlässlich der Geburt eines Kindes. Es ist auch wichtig, das Beschäftigungsverbot und die Karenz bei der Gewerkschaft zu melden, denn Sie bleiben während dieser Zeit beitragsfrei Mitglied.

Frühwarnsystem Frühinformationssystem § 19 SchUG

(3) Wenn die Leistungen einer Schülerin oder eines Schülers allgemein oder in einzelnen Unterrichtsgegenständen in besonderer Weise nachlassen, hat **die Klassenlehrerin** oder **der Klassenlehrer** bzw. **die Klassenvorständin** oder **der Klassenvorstand** oder **die Lehrerin** oder **der Lehrer des betreffenden Unterrichtsgegenstandes** mit den **Erziehungsberechtigten** Verbindung aufzunehmen.

(3a) Wenn die Leistungen der Schülerin oder des Schülers auf Grund der bisher erbrachten Leistungen in einem Pflichtgegenstand zum Ende eines Semesters mit „Nicht genügend“ zu beurteilen wäre, ist dies den Erziehungsberechtigten unverzüglich mitzuteilen und der Schülerin oder dem Schüler sowie den Erziehungsberechtigten von der Klassenlehrerin bzw. vom Klassenlehrer oder der Klassenvorständin bzw. dem Klas-



Michael Andexlinger
Personalvertreter im ZA
Tel.: 0732/718888-107
michael.andexlinger@bildung-ooe.gv.at

senvorstand oder von der unterrichtenden Lehrerin bzw. vom unterrichtenden Lehrer Gelegenheit zu einem beratenden Gespräch zu geben (**Frühwarnsystem**). Dabei sind insbesondere **Fördermaßnahmen** zur Vermeidung dieser negativen Beurteilung (z. B. **Analyse der Lerndefizite unter Einbeziehung der individuellen Lern- und Leistungsstärken, Fördermöglichkeiten, Förderunterrichtsangebote, Leistungsnachweise**) zu erarbeiten und zu vereinbaren. Dies gilt auch für Klas-

- sen der Volks- und Sonderschule, hinsichtlich derer anstelle der Beurteilung gemäß §§ 18 und 20 eine Information über die Lern- und Entwicklungssituation gemäß § 18a tritt, wenn aufgrund der bisher erbrachten Leistungen einer Schülerin oder eines Schülers die nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen nicht einmal überwiegend erfüllt würden.

(4) Wenn **das Verhalten einer Schülerin oder eines Schülers auffällig ist**, wenn die Schülerin oder der Schüler **seine**

Pflichten gemäß § 43 Abs. 1 (regelmäßiger und pünktlicher Besuch des Unterrichts, Mitarbeit, Einordnung in die Gemeinschaft von Klasse und Schule, Einhaltung der Schulordnung etc.) in schwerwiegender Weise **nicht erfüllt** oder wenn es die Erziehungssituation sonst erfordert, ist dies **den Erziehungsberechtigten unverzüglich mitzuteilen** und der Schülerin oder dem Schüler sowie den Erziehungsberechtigten von der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer oder von der Klassenvorständin bzw. vom Klassenvorstand oder von der unterrichtenden Lehrerin bzw. vom unterrichtenden Lehrer im Sinne des § 48 Gelegenheit zu einem beratenden

Gespräch zu geben (**Frühinformationssystem**). Dabei sind insbesondere Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Verhaltenssituation (z. B. individuelles Förderkonzept, Ursachenklärung und Hilfestellung durch die Schulpsychologie-Bildungsberatung und den schulärztlichen Dienst) zu erarbeiten und zu beraten.

Wichtig:

- Führen von Gesprächsprotokollen (mit Unterschrift von Erziehungsberechtigten und Lehrperson)
- Sammeln aller Unterlagen (Mitteilungen, Tests, Gesprächsprotokolle, Förderpläne etc.)

Erhöhung des Fahrtkostenzuschusses

Im Rahmen der letzten großen Novellierung der Regelungen betr. Fahrtkostenzuschuss (2. Dienstrechts-Novelle 2007) konnte die GÖD die automatische Valorisierung der Beträge durchsetzen. Diese erfolgt nun zum siebten Mal.

Der Anspruch auf Fahrtkostenzuschuss gebührt ab dem Zeitpunkt der Erfüllung der Voraussetzungen für das Pendlerpauschale sowie dem Tag der Abgabe der notwendigen Erklärung zur Berücksichtigung des Pendlerpauschales bei der Dienstbehörde (Schulleitung). Für die Beantragung des Pendlerpauschales ist seit dem 1. 1. 2014 grundsätzlich der Ausdruck aus dem Pendlerrechner des Bundesministeriums für Finanzen unter <https://pendlerrechner.bmf.gv.at> zu verwenden.



Foto: VIDI Studio / AdobeStock

Der Anspruch auf Fahrtkostenzuschuss endet mit Ablauf des Tages, an dem die Voraussetzungen für das Pendlerpauschale wegfallen. Das Pendlerpauschale muss bei Wohnsitz- oder Schulwechsel bzw. bei gravierenden Änderungen der Diensterteilung neu beantragt werden.



Michael Weber
Vors.-Stellvertreter im ZA
Lehrerpersonalvertretung
Generalsekretär des CLV OÖ
Tel.: 0732/718888-108
michael.weber
@bildung-ooe.gv.at

Ab 1. Februar 2023* beträgt der Fahrtkostenzuschuss für jeden vollen Kalendermonat (in Klammer die bisherigen Beträge)

* Falls der erhöhte Fahrtkostenzuschuss auf dem Februargehaltszettel noch nicht aufscheint, wird die Differenz nachbezahlt.

bei Anspruch auf das „kleine“ Pendlerpauschale

Einfache Fahrtstrecke	Fahrtkostenzuschuss (in Euro)
20 km bis 40 km	24,18 (23,01)
mehr als 40 km bis 60 km	47,82 (45,50)
mehr als 60 km	71,47 (68,01)

bei Anspruch auf das „große“ Pendlerpauschale

Einfache Fahrtstrecke	Fahrtkostenzuschuss (in Euro)
2 km bis 20 km	13,16 (12,52)
mehr als 20 km bis 40 km	52,20 (49,67)
mehr als 40 km bis 60 km	90,87 (86,47)
mehr als 60 km	129,77 (123,48)

Petra Prashesaits Vorsitzerin-Stellvertreterin der GÖD OÖ



Viel Positives für Sie erreicht!

Im Juli letzten Jahres wurde eine kleine Dienstrechtsnovelle mit der Abgeltung der Sommerschule und die Neuregelung der Induktionsphase mit den Einführungsveranstaltungen beschlossen. Im Dezember ist es der Gewerkschaft öffentlicher Dienst gelungen, viele Forderungen mit dem Abschluss einer weiteren Dienstrechtsnovelle 2022, die 105 Seiten umfasst, für Sie zu erreichen. Hier nur ein kleiner Auszug aus den Verbesserungen:

Gehaltserhöhung

Mit 1. Jänner 2023 wurden Gehälter und Monatsentgelte sozial gestaffelt, zwischen 9,41 und 7,15 % erhöht, aber mindestens um 170 Euro. Zulagen und Vergütungen steigen um 7,32 %, was die Kaufkraft aller Kolleginnen und Kollegen nachhaltig steigert.

Pflegefreistellung

Beim Anspruch auf Pflegefreistellung müssen seit 1. Jänner 2023 die nahen Angehörigen nicht mehr im gemeinsamen Haushalt leben. Zudem besteht nun auch ein Anspruch auf Pflegefreistellung, wenn die erkrankte oder verunglückte Person im gemeinsamen Haushalt mit der oder dem Bediensteten lebt, ohne mit ihr oder ihm in einem nahen Angehörigkeitsverhältnis zu stehen.

Teilzeit zur Betreuung eines Kindes

Die Herabsetzung der regelmäßigen Wochendienstzeit zur Betreuung eines Kindes kann seit 1. Jänner 2023 bis zur Vollendung des achten Lebensjahres (bisher bis zum Schuleintritt) des Kindes vereinbart werden.

Gleichstellung von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten

Es erfolgt eine Anpassung der Überstun-

denvergütung von Teilzeitbeschäftigten an die von Vollzeitbeschäftigten, nämlich auf den Faktor 1,30 % des Bruttomonatsbezuges.

Verlängerung der Frist zur Absolvierung der pädagogischen Ausbildung

Mit 1. September 2023 wird die Zeitspanne, innerhalb derer Lehramtsstudierende das jeweils erforderliche Studium bzw. die pädagogisch-didaktische Ausbildung berufsbegleitend zu absolvieren haben, von fünf auf acht Jahre verlängert. Mit dieser Maßnahme soll der Überlastung von Studierenden entgegengewirkt werden.

Kündigungsmöglichkeit für Lehrer/innen im ersten Dienstjahr

Der Dienstgeber kann ein befristetes Dienstverhältnis im ersten Dienstjahr schriftlich kündigen, wenn die Vertragslehrperson den im allgemeinen erzielbaren angemessenen Arbeitserfolg trotz Ermahnungen nicht erreicht, sofern nicht die Entlassung in Frage kommt.

Die Vertragslehrperson kann das befristete Dienstverhältnis ohne Angabe von Gründen schriftlich kündigen. Die Kündigungsfrist beträgt für beide Teile ein Monat und hat mit dem Ablauf eines Kalendermonats zu enden.

Abgeltung für die Vertretung der Schulleiter/innen

Das „alte“ Dienstrecht sieht für Landeslehrpersonen, die die Schulleitung kurzfristig vertreten, für jeden Tag der Vertretung eine Vergütung in der Höhe von einem Dreißigstel der jeweiligen Leiterzulage vor. Ab 1. September 2023 gibt es auch eine entsprechende

Regelung für Lehrpersonen im Entlohnungsschema pd („neues“ Dienstrecht). Die Höhe der Abgeltung richtet sich nach der im Entlohnungsschema pd vorgesehenen Dienstzulage für die Wahrnehmung der Schulleitung in den ersten fünf Jahren.

Schulleiter/innen

Lehrpersonen, die nach einem Studienabschluss, durch den keine Lehrbefähigung verliehen wurde, mindestens zehn Jahre erfolgreich im Lehrberuf tätig waren, können sich ab 1. September 2023 auch für die Leitung einer Schule bewerben.

Dies ist nur ein Auszug aus der umfangreichen 2. Dienstrechtsnovelle 2022, den gesamten Gesetzestext finden Sie unter: <https://www.ris.bka.gv.at>
BGBLA_2022_I_205



Foto: Damir Khabirov/AdobeStock

Digitalisierung der Schule

TEIL 1

Die fortschreitende Digitalisierung in allen gesellschaftlichen Bereichen bewirkt umfangreiche Veränderungsprozesse im gesamten Bildungswesen. In den letzten Jahren wurden viele Einzelinitiativen und Projekte gestartet, eine umfassende inhaltliche, organisatorische und didaktische Auseinandersetzung hat jedoch nicht stattgefunden. Die Corona-Krise war zusätzlich ein Turbo für die Digitalisierung der Schule.

2018 hat das Bildungsministerium begonnen, einen Masterplan für Digitalisierung zu entwickeln und sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, diesen bzw. die darin enthaltenen Projekte bis 2023 (aktuell bis 2024) umzusetzen. Denn die Digitalisierung und der Leitmedienwechsel haben die Anforderungen an die Allgemeinbildung verändert. Als wichtige Soft Skills für die Teilhabe von mündigen Bürgerinnen und Bürgern an der zukünftigen, digitalisierten Welt werden immer wieder Kreativität, Teamfähigkeit und Sozialkompetenz genannt. Die Schülerinnen und Schüler der Gegenwart und Zukunft müssen filtern und auswählen lernen. Doch wie reagiert die Schule auf den Verlust ihres Informationsmonopols?

Die Basis dieses Vorhabens bildet der von der Bundesregierung initiierte und mit 250 Mio. Euro forcierte „8-Punkte-Plan für die Digitalisierung der Schulen“:

- 1 Portal Digitale Schule:** Bündelung bestehender Anwendungen, eine einheitliche Plattform mit einer Anmeldung (Single-Sign-On) für alle wesentlichen Anwendungen für Pädagogik und Verwaltung
- 2 Einheitliche Kommunikationsprozesse:** Vereinheitlichung der Lernplattformen und Kommunikationswerkzeuge
- 3 Distance-Learning-MOOC:** in einer virtuellen Lernumgebung können sich Lehrerinnen und Lehrer jederzeit im eigenen Tempo und ortsunabhängig auf das Unterrichten unter Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien gut vorbereiten
- 4 Eduthek:** Diese digitale Plattform bietet vertiefende Übungsmaterialien für alle Schularten und Unterrichtsgegenstände
- 5 Lernapps:** Einsatz von zertifizierten Apps für das mobile Lernen
- 6 Ausbau der schulischen Basis-IT-Infrastruktur:** eine auf Glasfaser basierende Breitbandanbindung, eine leistungsfähige und ausreichende WLAN-Versorgung in den Unterrichtsräumen
- 7 Digitale Endgeräte für Schülerinnen und Schüler:** ab dem Schuljahr 2021/22 Ausgabe digitaler Endgeräte in der 5. und 6. Schulstufe
- 8 Digitale Endgeräte für Lehrerinnen und Lehrer**



Dieser Masterplan gliedert sich in 3 große Handlungsfelder:

- „Software“: Überarbeitung der Lehrpläne, umfassende Berücksichtigung digitaler Kompetenzen und Inhalte in den Lehrplänen aller Schulstufen und Schultypen
- „Lehrende“ - Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen: schulinterne Fortbildungen an den Schulstandorten, Erarbeitung und Anwendung neuer Rahmencurricula, Einführung von Hochschullehrgängen
- „Hardware“: Ausbau der technischen Infrastruktur in den Schulen, Ausrollen von digitalen Endgeräten, Vereinfachung der Schuladministration durch die Anwendung praxisorientierter Programme und Tools, Serviceportal Digitale Schule

Was bisher geschah?

Der technische Ausbau der Infrastruktur ist an vielen Bundes- und Landesschulen bereits erfolgt. Die Schulen wurden an das Glasfasernetz angeschlossen, um eine gute Breitbandanbindung für eine Vielzahl an digitalen Geräten sicherzustellen. Erst eine ausreichende Versorgung mit einem flächendeckenden WLAN-Zugang ermöglicht einen guten und flexiblen Einsatz von digitalen Endgeräten. Die dafür notwendigen Investitionen haben die verschiedenen Schulerhalter trotz Förderungen von Seiten des Bundes mitunter vor große Herausforderungen gestellt.

Auch Corona war ein Beschleuniger der Digitalisierung. Eine (einheitliche) Plattform für das Lernen und die Kommunikation war in dieser Zeit ein wesentlicher Bestandteil des schulischen Alltags.

Im Schuljahr 2021/22 wurde die Geräteinitiative „Digitales Lernen“ gestartet. In einer Absichtserklärung („Letter of Intent“) haben sich die teilnehmenden Schulen (93 % aller Mittelschulen, AHS und Sonderschulen) dazu bekannt, sich zu einer Digitalen Schule zu entwickeln. Nach der Auswahl der Geräte (Betriebsysteme) wurden (mit erwartbaren Verzögerungen) die bestellten digitalen Endgeräte (Laptops oder Tablets) im Laufe des Schuljahres ausgeliefert und in Betrieb genommen. Der Großteil (ca. 80 %) der teilnehmenden Schulen startete mit der 5. und 6. Schulstufe. Die immer wieder auftretenden Probleme stellen die für die Systembetreuung und das „Mobile Device Management“ verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrer vor große, vor allem zeitintensive Herausforderungen.



Alois Prinzensteiner,
Personalvertreter im
Zentralausschuss/OÖ

Aufgabe der Schulleiterinnen und Schulleiter ist es, einen Schulentwicklungsprozess zu gestalten. Jede Lehrperson muss eingebunden werden und ist für die Umsetzung der Entwicklungsvorhaben verantwortlich. Ein schulinternes Unterstützungssystem in Form von E-Buddys und kollegialer Hospitation wird aufgebaut, eine einheitliche Lern- und Kommunikationsplattform und geeignete Lernsoftware sind in Verwendung. Auch die Eltern und Erziehungsberechtigten sind einzubinden und zu informieren.

Was ist jetzt/künftig zu tun?

Mit diesem Schuljahr startet an den Mittelschulen und AHS-Unterstufen der neue Pflichtgegenstand „Digitale Grundbildung“. Die bisherige verbindliche Übung läuft somit in der 8. Schulstufe in diesem Schuljahr aus.

Eine Besonderheit sticht besonders hervor: Die Digitale Grundbildung wird mit jeweils einer Wochenstunde in der 5. bis 8. Schulstufe umgesetzt, somit ergibt sich erstmals seit vielen Jahren eine Erhöhung der Gesamtstundenanzahl um 4 auf insgesamt 124 Jahreswochenstunden. Um den Bedarf an Lehrenden abzudecken, wurden 150 neue Planstellen mit den

dazugehörigen Ressourcen eingerichtet.

Der dazu neu verordnete Lehrplan ist angelehnt an das Frankfurt Dreieck, die Lehrplaninhalte werden aus 3 Blickwinkeln betrachtet:

- Wie funktionieren digitale Technologien?
- Welche gesellschaftlichen Wechselwirkungen ergeben sich durch ihren Einsatz?
- Welche Interaktions- und Handlungsoptionen ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler?

Um die Qualifizierung der unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer sicherzustellen, setzt das BMBWF auf eine dreistufige Aus-, Fort- und Weiterbildung:

Mittels „Massive Open Online Courses“ (MOOC) bilden sich die Lehrenden einfach und niederschwellig, individuell und selbstgesteuert, zeit- und ortsunabhängig fort (Digi.konzept MOOC, Distance Learning MOOC, Safer Internet MOOC, MiniMOOC Digitale Grundbildung). Der Virtuellen Pädagogischen Hochschule, die diese und noch viele weitere digital-innovative Kurse anbietet, kommt damit eine immer größere Bedeutung als Fort- und Weiterbildungsinstitution zu. ■

TEIL 2 des Artikels können Sie im nächsten Schulblatt lesen.



Wir schaffen mehr Wert.

Nachhaltig mit hypo_blue. Unsere Welt ein Stück besser machen.

Nachhaltigkeit ist eines der wichtigsten Themen unserer Zeit. Als nachhaltige Regionalbank unterstützen wir das mit voller Kraft. Mit der Förderung regionaler Wirtschaft und der Finanzierung ökologischer und sozialer Projekte helfen wir mit, unsere Welt ein Stück besser zu machen. Einiges haben wir schon erreicht, es gibt aber noch viel zu tun.



www.hypo.at/hypoblue

HYPO
OBERÖSTERREICH

Sportliche Naturliebhaberin in Leitungsfunktion

Isabell Schaurhofer MA MEd übernimmt die Leitungsfunktion von Werner Schlögelhofer. Nachdem Werner Schlögelhofer in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt ist, wurde Isabell Schaurhofer mit Jahresbeginn zur neuen Leiterin des Bereichs Pädagogischer Dienst der Bildungsdirektion für Oberösterreich ernannt. Damit bekleidet sie die verantwortungsvolle höchste pädagogische Leitungsfunktion. Sie hat unseren SCHULBLATT-FRAGEBOGEN ausgefüllt und ermöglicht uns dadurch einen Einblick in ihre ganz persönlichen Antworten:



Als ich klein war, wollte ich ...

...unbedingt Tierärztin werden.

★★★

Meine Eltern durften nicht wissen, ...

...dass ich heimlich die Süßigkeiten meiner Geschwister versteckt hatte, damit ich sie alleine aufessen konnte.

★★★

Als Schülerin war ich gut in ...

...Deutsch, Bewegung und Sport, Biologie & Chemie.

★★★

Heute bin ich gut darin, ...

...den Menschen zuzuhören, komplexe Themen kreativ und strukturiert anzugehen.

★★★

Das hat mich in der Schule am meisten genervt:

Das schlechte Gewissen, wenn ich Hausübungen nicht oder nur teilweise erledigt hatte...

★★★

Das hat mir an der Schule am besten gefallen:

Pausen, meine Mitschülerinnen und Mitschüler, die verschiedenen Charaktere der Lehrkräfte

Eine gute Lehrerin/ein guter Lehrer ist für mich ...

...jemand, der die Neugierde der Schülerinnen und Schüler wecken und die Begeisterung weitergeben kann.

★★★

Der CLV ist ...

...für mich eine Gemeinschaft, die mit einer christlichen Werthaltung für die Pädagogik und die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler einsteht.

★★★

Von der Bildungspolitik von morgen wünsche ich mir, ...

...dass sie die Rahmenbedingungen schafft, die die Schulen benötigen, um eine bestmögliche Bildung und Potenzialentfaltung der Schülerinnen und Schüler sicherstellen zu können.

★★★

Das schönste Schulerlebnis?

Wienwoche und die monatelange kreative Gestaltung unserer Fenster in der 7. Klasse

★★★

Drei Dinge für die einsame Insel:

Ein gutes Buch, mein SUP und eine angenehme Begleitung

Als Ausgleich zu meiner Arbeit ...

...betreibe ich alle möglichen Arten von Sport, am liebsten draußen in der Natur.

★★★

Halbleer oder halbvoll?

Halbvoll – ich bin immer optimistisch, sonst könnte ich meinen Beruf nicht ausüben.

Isabell Schaurhofer, die sportliche Naturliebhaberin, lebt mit ihrem Sohn Laurenz und ihrer Katze in Tragwein. Ihr pädagogisches Wirken begann 2004 zuerst als Religionslehrerin an verschiedenen Volks-, Haupt- und Sonderschulen in den Bezirken Linz-Stadt, Freistadt und Urfahr-Umgebung. Ab 2007 war sie als klassenführende Volksschullehrerin im Zentralraum und im Mühlviertel tätig. Nach ersten Erfahrungen in der Schulaufsicht als PSI im Bezirk Steyr-Land und später als SQM in der Region Steyr-Kirchdorf (Päd/2) zog es die Mühlviertlerin wieder zurück in den Zentralraum, wo sie seit September 2019 der Bildungsregion Linz (Päd/1) als Abteilungsleiterin vorstand.

„Spotlights on“ für die Brucknerschule Linz

Betritt man die Volks- und Mittelschule des Vereins für Franziskanische Bildung, liebevoll Brucknerschule genannt, dann strömen sofort Eindrücke in Form von Kinderlachen, gemeinschaftlichem Arbeiten und festgehaltenen Erlebnissen auf die Besucherinnen und Besucher ein. Denn die äußere, schlichte Fassade des Gebäudes in der Brucknerstraße täuscht, die Brucknerschule ist im Herzen bunt und heimelig, genau wie die Menschen die hier arbeiten, lernen und feiern.

Das Team der Brucknerschule orientiert sich an den Idealen des Heiligen Franz von Assisi

- vertrauensvolle Gottesbeziehung
- Solidarität mit den Benachteiligten
- ganzheitsbewusster Umgang mit der Schöpfung
- Leben in der Gemeinschaft der Kirche

und setzt diese kindgerecht im Schulalltag um. Dabei ist es uns als Schulgemeinschaft wichtig achtsam und wertschätzend miteinander umzugehen und bewährte Rituale mit modernen Unterrichtsmethoden zu verknüpfen.

Franziskusfest 4. Oktober

Das Schuljahr beginnen wir in der Brucknerschule immer mit einem Fest zu Ehren des Hl. Franziskus und der Schöpfung. An diesem Tag findet in jeder Klasse oder klassenübergreifend ein dazu passendes Projekt oder ein Ausflug statt. Die Kinder sind an diesem Tag immer mit besonderer Freude, Eifer und Engagement bei der Arbeit.



Nikolaus – immer ein besonderer Anlass

„Gemeinschafts-orientiert“

Dieser Begriff steht nicht zu Werbezwecken auf unserer Homepage, sondern wird tatsächlich durch verschiedene Projekte, Erlebnisse und Ideen lebendig.

So durften die Mittelschule und Volksschule in diesem Schuljahr zum ersten Mal den Weihnachtsgottesdienst gemeinschaftlich feiern. Doch nicht erst in der Kirche wurde Gemeinschaft gelebt, schon der Gang zur Kirche war ganz auf das heurige Jahresmotto der Schule ausgelegt: „ZusammenWachsen – beziehungs*weise leben“. Zu beobachten, wie Jungen und Mädchen aus der 4. Klasse Mittelschule ganz vorsichtig und sorgsam die „Kleinen“ der Volksschule zur Kirche begleiteten, war herzerwärmend und ließ Weihnachten in uns allen spürbar werden.

Francesco-Sozialpreis

So wie wir das Schuljahr beginnen, lassen wir es auch ausklingen – mit einer Feier, die ihresgleichen sucht. In der Brucknerschule wird ein Solidaritätspreis an Schülerinnen und Schüler der Mittelschule und den 4. Klassen der Volksschule verliehen. Die Kinder haben die Möglichkeit

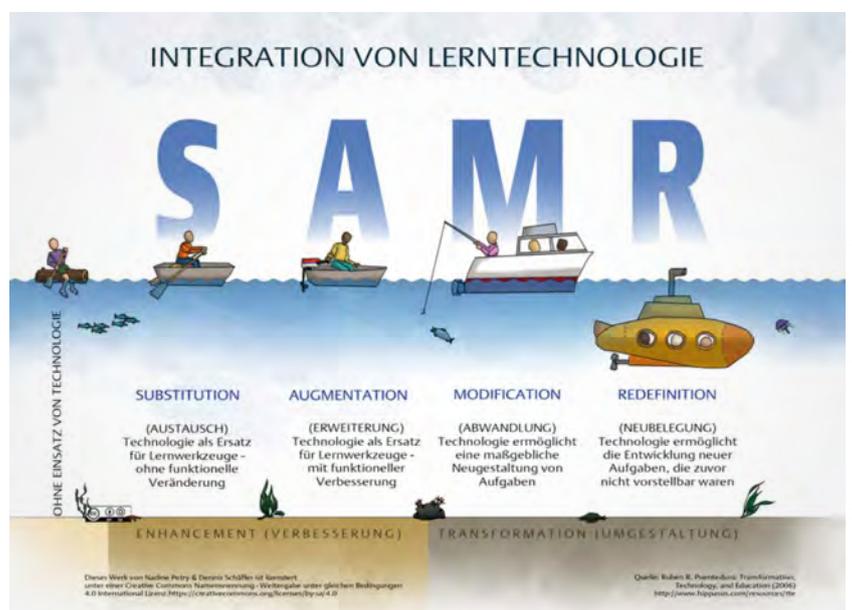
während des gesamten Schuljahres Klassenkolleginnen und Klassenkollegen zu nominieren, die sich durch besonderes soziales Engagement auszeichnen. Die Wahlvorschläge werden online über die Google-Classroom-Plattform abgegeben. Verliehen wird der schulintern designte und gefertigte „Francesco“ aus Ton im Rahmen einer großen Feier, die durchaus mit den Oscars mithalten könnte.

Digitales Lernen

Neben der Weitergabe von Werten und Idealen sind wir in Bezug auf das „Digitale Lernen“ am Puls der Zeit und offen für Neues. Die Steuergruppe „Digitales Lernen“ ermöglicht schulstufenübergreifend dem Kollegium, den Kindern und den Jugendlichen der Brucknerschule, den Einsatz von digitalen Medien & Geräten.

Der digitale Unterricht stellt alle Personen im Schulalltag vor neue Herausforderungen, das SAMR-Modell gibt uns ein mögliches Werkzeug für die sinnvolle Integration von digitalen Medien in den Unterricht.

Mithilfe des Modells können die Lehrenden das eigene Bildungsangebot analysieren und reflektieren.



Das SAMR-Modell zur sinnvollen Integration von digitalen Medien in den Unterricht

Quelle: <https://www.igesonline.net/bildung-digital/digitale-schulentwicklung/modelle-zur-digitalisierung-von-schule-und-unterricht/das-samr-modell/>



Ausgabe der iPads – die digitale Zukunft hat begonnen!

Wichtig für eine gelungene Integration von digitalen Medien in den Schulalltag ist eine stabile und funktionierende technische Infrastruktur. Die gesamte Infrastruktur der Schule wurde in den letzten Jahren auf den neuesten Stand gebracht und somit sind WLAN, PCs, Beamer, AppleTV & Lautsprecher flächendeckend in allen Klassen vorhanden und einsatzbereit. Die Klassen der 5. bis 7. Schulstufe wurden bereits mit iPads ausgestattet und die Schülerinnen und Schüler haben viel Freude am kreativen Arbeiten auf den digitalen Endgeräten. Die 8. Schulstufe und die gesamte Volksschule haben die Möglichkeit sich den mobilen iPad-Koffer zu entleihen und somit den digitalen Unterricht zu erweitern bzw. zu vertiefen. Der Einsatz von Bee-Bots, Micro:bits, Lego Mindstorms uvm. machen den Alltag an der Brucknerschule noch bunter.

Ein ganz besonderer Ort

Seit vielen Jahren ist die Brucknerschule ein ganz besonderer Ort für mich, dessen stetige Weiterentwicklung der Schulkultur ich schon als Schülerin und jetzt als Lehrerin miterleben durfte und darf. Jede/r in diesem Haus trägt zum besonderen Charme der Brucknerschule bei und genau das macht UNS BESONDERS.

Sabine Strack, MA, BEd mit Prof. Christoph Wallner, BEd und dem Team der Brucknerschule



Mit Beebots programmieren erzeugt Begeisterung pur



Weihnachtsgottesdienst – ein fixer Bestandteil mit reger Teilnahme der Schulgemeinde



Motorische Förderung durch gezielten Werkunterricht



Mitarbeit am Bauernhof erzeugt Verständnis für Mitgeschöpfe



Sozialer Einsatz als weltanschauliches Momentum wird bei uns mit dem Francesco-Preis ausgezeichnet

Besonderes Engagement vieler Schulen bedarf besonderer Würdigung. Wenn Sie, sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege, Ihre Schule vorstellen wollen, so nehmen Sie bitte unter office@clv.at Kontakt mit uns auf!

Einfach zum Nachdenken



Ursula Weigerstorfer
Vorsitzende der Sektion
Werklehrer/innen im CLV

Die Verordnung der neuen Lehrpläne 2023/24 für alle Schulstufen der Primarstufe und der Sekundarstufe I, sowie die Änderung der Fachbezeichnung in „Technik und Design“ möchte ich zum Anlass nehmen hier meine Überlegungen, bzw. „Träume“ für die Zukunft unserer Sektion darzulegen.

Ich habe mir schon länger Gedanken darüber gemacht, wie unser Fachbereich weiter bestehen könnte, daher haben Christine Schmidhuber und ich im Sommer mit unserem CLV-Vorstand und Frau FI Annemarie Thallner ein Gespräch über die Zukunft geführt, das eine Art Brainstorming für die Zukunft war und völlig unverbindlich.

Zunächst versicherte uns Michael Weber, dass der Fortbestand des Fachbereiches „Werken“, dem CLV ein ganz großes Anliegen ist und im Gefüge des Lehrervereins seinen festen Platz hat. Vielen herzlichen Dank für dieses Vertrauen.

Meine / unsere Gedankensplitter:

- Die Sektion für alle Bereiche der „motorisch orientierten“, musisch-kreativen Unterrichtsfächer zu öffnen (BE, ME, ...)
- Vermehrt junge Kolleginnen und Kollegen aus diesen Bereichen einzuladen mit uns die Sektion zu gestalten.
- Eine Umbenennung unserer Fachgruppe scheint mir dann sinnvoll.

Da auch viele Kolleginnen und Kollegen schon, oder in nächster Zeit in den wohlverdienten Ruhestand gegangen sind / gehen werden, wird die Gruppe immer kleiner.

Wenn Sie sich durch diese Zeilen angesprochen fühlen, Ihnen die „analoge“ Kompetenzen wichtig sind, melden Sie sich bei mir, bzw. ermuntern Sie engagierte Kolleginnen und Kollegen.

Ich bin überzeugt gemeinsam finden wir einen guten Weg den Fachbereich zu stärken, zu modernisieren und diesen richtig zu positionieren. Ich lade alle der großen CLV-Familie zum Nachdenken ein wie dieser Weg ausschauen könnte. ■

ALLE LEHRER SIND AM SAND




8. Juli 2023 - 16⁰⁰Uhr

Unter o.a. Titel planen die Junglehrer mit JLV David Hiegelsberger dzt. im Ambiente der Sandburg (Donau/Brucknerhaus) eine Open-Air Nacht der Sonderklasse – samt Band, drei DJs, Zu- und Heimbringerdienst und weiteren Highlights! Weitere Infos folgen!



v.l.n.r. Daniela Riha, Josef Holzinger, JL-Vertreter David Hiegelsberger, Raphaela Reitner, Obfrau Birgit Maringer, Generalsekretär Michael Weber, Obmann Paul Kimberger

Ich bin CLV-Mitglied!

Harte Coronajahre und bildungspolitische Übergriffe auf die Lehrervereine, vor allem mit der seitens der Bildungsdirektion erlassbegründeten Undurchführbarkeit der Generalversammlung, haben einerseits ein Umdenken erfordert, andererseits besonderes Engagement von vielen Funktionärinnen und Funktionären und Mitgliedern abverlangt. Schulbesuche waren lange nicht möglich, die Handschlagqualität ist jedoch geblieben!

Gesunde Basis wichtig für CLV

Wie wichtig eine gesunde Basis für einen so großen Verein wie den CLV ist, spüren wir in der tagtäglichen Arbeit als Personalvertreter, sind wir vor allem auf Rückmeldung und Informationsweitergabe aus den Kollegien angewiesen, um agieren und reagieren zu können. Hier darf auch noch Raum sein für kritische Fragen und Einwände. Was viele von uns vermissen, primär weil der Dienstgeber den Rahmen dafür nicht mehr bieten möchte, ist der kollegiale Austausch. Das betrifft Lehrerinnen und Lehrer gleichermaßen wie die Leitungen der Schulen.

Mitgliederzahl auf hohem Niveau

Die getroffenen Adaptionen lassen uns positiv in die Zukunft blicken: Trotz der angesprochenen Widrigkeiten konnte die Mitgliederzahl auf hohem Niveau gehalten werden und befindet sich vor allem aufgrund der wieder stattfindenden Präsenzveranstaltungen im Aufschwung. Die Arbeit soll sich lohnen und so muss sich auch die Mitgliedschaft beim CLV loh-

nen! Speziell in diesem Bereich wurden Prozesse gestartet, um den Mitgliedern noch mehr an Service, Geselligkeit und Austausch bieten zu können.

Mit der CLV-Mitgliederchallenge 2022 ging ein weiteres erfolgreiches Kalenderjahr der Mitgliederwerbung zu Ende. Die drei erfolgreichsten Werberinnen und Werber möchte ich euch auch hier im Schulblatt vorstellen und den Dank des gesamten CLV-Teams anhängen:

Platz 1:

Raphaela Reitner (Bezirk Wels-Land)

Platz 2:

Josef Holzinger (Berufsschule Linz)

Platz 3:

Daniela Riha (Bezirk Wels-Stadt)

Ausgestattet mit Apple Produkten von McShark konnten wir den Besten beim CLV-Weihnachtspräsidium gratulieren und ihnen die Preise für ihren großartigen Einsatz überreichen.

In diesem Jahr gab es erstmalig einen Sonderpreis: Ein Wochenende im Spa Hotel Bründl, von eben diesem zur Verfügung gestellt. Gezogen wurde der Lospreis von unserer Obfrau Birgit Maringer,



David Hiegelsberger

CLV-Landesjuglehrervertreter

die in diesem Fall zum Glücksengel für Daniel Watzinger aus dem Schulbezirk Wels-Stadt wurde. Neben seiner Leitertätigkeit in der PTS Wels ist Daniel Abschnittsbrandinspektor und Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Gaspolthofen im Bezirk Grieskirchen. So wurde ihm sein Preis bezeichnend dafür im Feuerwehrhaus übergeben.

Die CLV-Mitgliederchallenge 2023 fügte sich nahtlos an und viele Mitglieder sind schon wieder fleißig am Werben von neuen Mitgliedern. Danke an dieser Stelle an unseren Generalsekretär Michael Weber, der sich abermals um die Preise für die besten Werber kümmert, auch ein Gewinn unter allen teilnehmenden Werberinnen und Werbern wird wieder verlost.

Die online Anmeldung zum CLV ist nach wie vor möglich, genauso wie die persönliche Anmeldung bei allen Funktionären des CLV Oberösterreich.

Die Stimmkraft des CLV wird aus seinen Mitgliedern gebildet. „Ich bin CLV-Mitglied!“ ist kein Slogan, sondern ein Versprechen für volle Tatkraft und Einsatz im Sinne der Pflichtschulen, ihren Kollegien, deren Leitungen und der Kinder. ■

Hier gehts gleich zur online Anmeldung zum CLV



David Hiegelsberger (links) mit dem Gewinner eines Wochenendes im Spa Hotel Bründl Daniel Watzinger.

Neues Rundschreiben des Ministeriums festigt die starke Partnerschaft zwischen Jugendrotkreuz und Schulen

Jedes Kind soll die bestmögliche Bildung bekommen – unabhängig von Herkunft und Einkommen der Eltern. Ein neues Rundschreiben definiert die Rolle des Jugendrotkreuzes (JRK) in der Bildungslandschaft Oberösterreichs.

Schwimmen lernen, sicher Radfahren, rasch und richtig Erste Hilfe leisten und Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützen. Eine Erlass-Novelle weist dem Jugendrotkreuz hinsichtlich Vermittlung demokratischer, humanitärer Werte eine besondere Position zu. Und er ist die Basis für das Engagement an Schulen. Neben der Förderung von Sozial- und Lebenskompetenzen sind nun auch sämtliche Maßnahmen zur Leseförderung und Medienbildung, Gesundheitsförderung und Lernbegleitung abgedeckt. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor dabei ist die enge Kooperation des JRK mit den Pädagogen in Bildungseinrichtungen vor Ort. Alle im Bildungssystem integrierten Verantwortungsträger bis hin zu den im

Jugendrotkreuz tätigen Lehrpersonen unterstützen diesen öffentlichen Auftrag. Ziel ist: ein starker Partner der Pädagogen zu sein und sie in ihrem Engagement bestmöglich zu unterstützen.

Kinder brauchen gleichwertige, gerechte Startbedingungen

Sinnerfassend lesen, schreiben und rechnen zu können, ist der Schlüssel für mehr Chancengerechtigkeit und Teilhabe. Bildungsdefizite führen hingegen zu gesellschaftlichem Ausschluss, schlechten Chancen am Arbeitsmarkt und gesundheitlichen Problemen. „Hier wollen wir ansetzen und möglichst allen Kindern einen gleichwertigen Zugang zu Bildung und Wissen ermöglichen, unabhängig von Herkunft und Einkommen der Eltern“, sagt OÖ. Rotkreuz-Präsident Dr. Aichinger Walter.

„Landesarbeitsgemeinschaft Jugendrotkreuz“ fördert humanitäre Bildung

Seit mehr als 70 Jahren begleitet deshalb das Jugendrotkreuz Schüler in ihrer Entwicklung. Um das humanitäre

Angebot noch bekannter zu machen, gründete sich die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendrotkreuz. Sie besteht aus 12 Pädagog:innen aus sechs Bildungsregionen. „Wir setzen uns dafür ein, dass jede Lehrkraft das JRK-Schulangebot kennt“, so Leiter Gottfried Hirz.

Stressmanagement – sich körperlich und psychisch wohlfühlen

Um Überforderung zu vermeiden, Belastungen besser zu verarbeiten und die eigene Resilienz zu stärken, veranstaltet das Jugendrotkreuz den Kurs „Stressmanagement – sich körperlich und psychisch wohlfühlen.“ Primär geht es darum, Prioritäten zu setzen, Konflikte zu regeln und langfristig das eigene Wohlbefinden zu verbessern. Termin für die Bezirke Gmunden, Vöcklabruck am 11. April, Braunau, Schärding und Ried am 24. April, Steyr-Kirchdorf am 30. Mai und Linz und Linz-Land am 1. Juni. Anmeldungen erfolgen über die PH-Sondernummern in den jeweiligen Bezirken. Mehr: www.jugendrotkreuz.at/oberoesterreich/termine

INFOBOX

Was leistet das Jugendrotkreuz an Schulen pro Jahr:

- 15.000 abgelegte Schwimm- und Rettungsschwimmprüfungen
- Der Pinguin Cup fördert die Lebenskompetenz Schwimmen
- 15.000 abgelegte freiwillige Radfahrprüfungen
- 25.000 Kinder nehmen an einem Erste-Hilfe-Kurs an Schulen teil
- Jährlich finden Ersthelfer-Bewerbe auf Schul- und Landesebene statt
- 13.000 Schüler trainieren die Wiederbelebung zum „World Restart a Heart Day“.
- Freiwillige Rotkreuz-Lern- und Bildungscoachs sind an mehr als 160 Schulstandorten aktiv
- Mit Semesterbeginn eröffnete die erste Rotkreuz-Lerninsel in Traun
- Peer-Ausbildungen stärken den sozialen Zusammenhalt in Schulklassen



Fotocredit: Land OÖ/Haag

Gemeinsam für Bildung (v.l.): Bildungsdirektor Dr. Alfred Klampfer, LH-Stellvertreterin Mag. Christine Haberlander und OÖ-Rotkreuz-Präsident Dr. Aichinger Walter.

Bezahlte Einschaltung

Wir sind da. Gemeinsam für Bildung.

Wir sind, was immer ihr braucht.
Weil's gemeinsam einfach leichter ist.
Wir stehen für Bildung,
Unterstützung und Vielfalt.



ÖSTERREICHISCHES JUGENDROTKREUZ

Aus Liebe zum Menschen.



Wertschätzung stärkt. Ja, aber... nicht endlos

Foto: contrastwerkstatt / AdobeStock

Die CLÖ hat bei ihrer Delegierten-tagung im Herbst 2022 u.a. das Motto ausgegeben: Wertschätzung stärkt. Ja – dass Lehrerinnen und Lehrer sowie Direktorinnen und Direktoren trotz allem immer noch gemeinsam versuchen, nebst den verschiedenen Konzepten (Kinderschutz und Blackout), der geforderten Qualitätssicherungsmaßnahmen (Entwicklungspläne) nun auch die verwaltungstechnischen Erneuerungen und die ersten Vorbereitungen für die Etablierung des neuen Lehrplans ab kommendem Jahr

sinnstiftend in Gang zu setzen, bedarf mehr als einer kleinen Wertschätzung. In vielen Bereichen des öffentlichen Lebens spürt man die Engpässe sehr deutlich (zu wenig Pflegepersonal – zu wenig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Verkehr – zu wenig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen).

Dank für Zuversicht und Engagement

Da müssen längere Wartezeiten – oder der Ausfall von Zügen einfach in Kauf genom-



Andreas Fischer
Pressereferent des CLÖ

men werden. Bei uns in der Schule, wo ebenfalls viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fehlen, muss das System am Laufen gehalten werden. Die CLÖ dankt allen. Die trotz allem hier noch immer zuversichtlich und mit ihrer positiven Grundhaltung zur Motivation der Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer beitragen für ihr besonderes Engagement. Gleichzeitig erwartet sich die CLÖ, dass in Zukunft bei derart großen Umstellungen in den verschiedenen Bereichen der Verwaltung, der Organisation und des Unterrichts eine bessere zeitliche Abstimmung getroffen werden möge.

Bei schulischen Zukunftsprojekten muss im Sinne der Kinder und Jugendlichen die Meinung der Pädagoginnen und Pädagogen wertschätzend eingebunden werden, um nachhaltig Erfolg zu garantieren. ■

SEKTION PENSIONIST/INNEN

Die CLV-Bergwochen in Südtirol leben weiter!

Mit vereinten Kräften haben wir es geschafft – 2023 wird es die 71. CLV-Bergwoche in Südtirol geben!

Ein Blick zurück: Nach der Gründung im Jahr 1953 durch RR Richard Grabmair hat sich diese CLV-Veranstaltung unter den Leitern OSR Josef Höftberger, OSR Egon Kreuzbauer und OSR Gerhard Nürnberger erfolgreich weiterentwickelt. Seit 2002 führte OSR Wolfgang Famler uns

mit großem sportlichem und kreativem Engagement und viel Bergerfahrung nach Südtirol, wo wir im Priesterseminar (und das seit 1974!) Quartier und Ausgangspunkt für unsere Wanderungen und Gipfelerlebnisse gefunden haben. Mit großer Betroffenheit mussten wir nach dem für

uns alle überraschenden Tod von Wolfgang Famler feststellen: Die Jubiläumswoche 2022 bleibt ein Wunschtraum.

In OSR Josef Sinnegger haben wir einen neuen Leiter gefunden. Er bringt als ehemaliger CLV-Obmann von Urfahr-Umgebung und Organisator von Schiwochen im Seniorenbund viel Erfahrung mit. Spontan hat er zugesagt und damit den Weiterbestand der CLV-Bergwochen ermöglicht. Ihm zur Seite steht ein neues Organisationsteam, das teilweise Wolfgang Famler über Jahre unterstützt hat. Mit neuen Ideen und viel Elan hat sich Josef Sinnegger ab der ersten Zusammenkunft eingebracht.

„Die gewachsene Bergkameradschaft darf nicht zerfallen“, war unser Motto. Mit Freude blicken wir dem Bergsommer 2023 in Südtirol entgegen. ■

*Annemarie Reiter
und Eugen Brandstetter*



Erstes Zusammentreffen mit Josef (Sepp) Sinnegger (4.v.l.) und einem Teil des Organisationsteams, September 2022

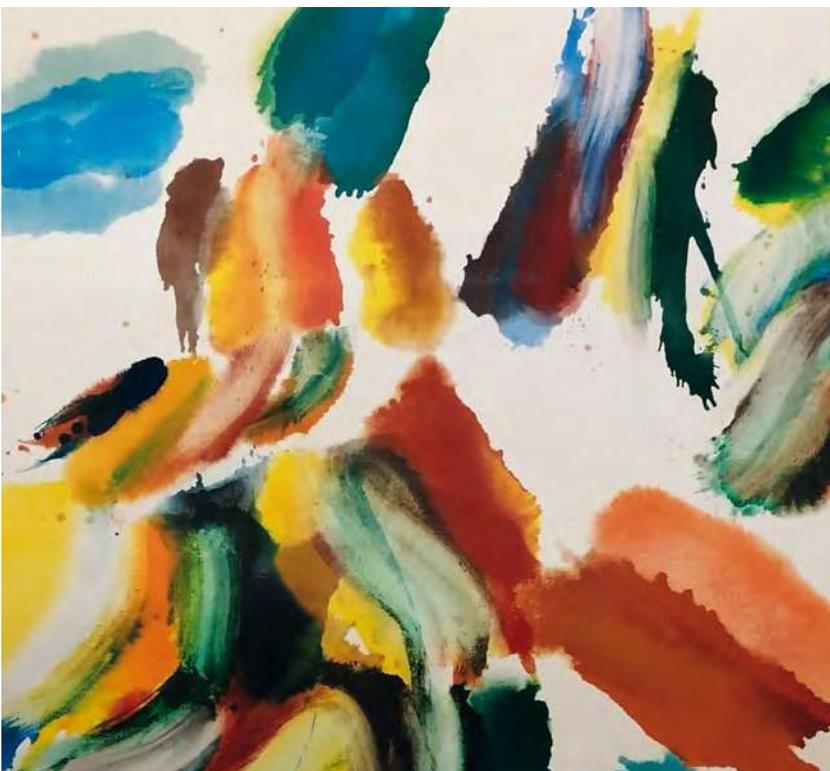
Geheimnis des Glaubens

Unsere Zeit will alles hinterfragen und überprüfen, wir halten es kaum aus, wenn etwas nicht offen vor uns liegt. Es bleibt aber richtig, dass Geheimnisse zu unserem Leben gehören und sich oft als verborgene Quellen herausstellen, aus denen die Überraschungen des Lebens fließen. Geheimnisse sind wie Vorhänge, die dem klaren Verstand den Zutritt verwehren, aber offen sind für das Herz. Wir Menschen sind immer interessant, weil vieles an uns geheimnisvoll bleibt – vielleicht ist auch Gott deshalb zu allen Zeiten interessant, weil er ein großes Geheimnis ist.

Die Auferstehung Jesu hat ebenfalls etwas sehr Geheimnisvolles an sich. Fast alle Ostererzählungen der Heiligen Schrift spielen in den Stunden des Zwielichts, in der Dämmerung, in Zeiten, die etwas Geheimnisvolles an sich haben: am frühen Morgen, noch vor Sonnenaufgang, gehen die Frauen zum Grab. Die Emmausjünger sagen zu Jesus: „Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich schon geneigt.“ Am Abend sitzen die Jünger hinter verschlossenen Türen zusammen. Erst recht langsam dämmert Verstehen und Glauben herauf. Der Osterjubiläum bricht nicht gewaltig los, sondern langsam. Das ist für mich tröstlich, denn auch uns reißt es nicht vom Sitzen, wenn der Ruf ertönt: „Der Herr ist auferstanden!“ Unser Glauben bleibt oft im Zwielicht von Zweifel und echtem Glauben. Das



Geheimnis von Ostern beginnt in unserem Leben mitten in der Nacht und umso mehr uns der Osterglaube wirklich erfasst hat, umso näher ist der Tag. Bei der Feier in der Osternacht tragen wir das Licht der Auferstehung mit den Worten „LUMEN



Gerlinde Meindl
Vorsitzende der Sektion
Religionslehrer/innen
im CLV

CHRISTI“ in unsere Kirchen, in die Mitte unserer christlichen Gemeinschaften. Genauso möchte der auferstandene Christus in unsere Dunkelheiten und Zwänge, in unsere Ungerechtigkeiten und in unseren Unfrieden, in unsere Enge und unsere Ängste, in unsere Zweifel und Sorgen kommen. In einer Lesung der Osterliturgie hören wir vom Auszug der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten. Auferstehung mitten in unserem Leben heißt: Aufbrechen aus unseren Knechtschaften und uns auf den Weg machen, in das „Gelobte Land“ eines neuen Lebens. Es ist dies kein Feiertagsspaziergang, sondern ein Weg durch die Wüste, aber ein Gang, den Jesus schon einmal für uns gegangen ist und der seither auch für uns gangbar ist. Gelegenheiten für solche Auszüge und Aufbrüche in eine neue Freiheit, in ein blühendes Leben, gäbe es bei jedem von uns viele. Wenn wir es wagen, wird auch bei uns der Osterjubiläum losbrechen. ■

*Auferstehung
im Dunkel unserer Zweifel
im Umherirren
in der Empörung
DICH
den Auferstandenen
in den Wundmalen unserer
Zeit erkennen
Auferstehung mitten
in unserem Aufgerichtetsein
im lustvollen Feiern
im solidarischen Aufbruch
DICH
den Auferstandenen im Brechen des
Brottes erkennen
Auferstehung mitten
in der Befreiung von Zwängen
im Aufstand für zärtliche Gerechtigkeit
im versöhnenden Händereichen
DICH
den Auferstandenen
in den Friedensinitiativen
weltweit erkennen
(Pierre Stutz)*

Im Namen der Sektion Religionslehrer/innen im CLV wünsche ich ein gesegnetes Osterfest!

Gerlinde Meindl

Der Pensionsbezugsnachweis NEU:

Komplizierte Angelegenheit – oder doch nicht?



Walter Wernhart
Vorsitzender der
Sektion Pensionistinnen
und Pensionisten im CLV

Seit Jahresbeginn erreichen mich mehrere Telefonate und E-Mails, in denen der Unmut und Irritationen über die neue Modalität beim Download des monatlichen Pensionsbezugsnachweises zum Ausdruck gebracht werden. Ja, ich gebe zu, diese neue Art des Zugriffs auf den monatlichen Pensionsbezugsnachweis mit Handy Signatur ist nicht gerade einfach.

Der bisherige Download und Ausdruck des Pensionsbezugsnachweises, der vom Land OÖ ausgestellt worden ist, war verhältnismäßig einfach zu handhaben. Mit 1. Jänner 2023 wurde allerdings auch für die oö Landeslehrer/innen im Ruhestand die Umstellung des Abrechnungs- und Auszahlungsprogrammes des Landes auf das IT Verfahren „Personalmanagement – PM-SAP“ des Bundes wegen gesetzlicher Bestimmungen vorgenommen. Diese Umstellung trifft alle Landeslehrer/innen in Österreich. Somit liegt diese Modalität des Downloads nicht mehr im Bereich des Landes OÖ, sondern beim Bund. Zwecks elektronischer Einsicht der monatlichen Pensionsbezugsnachweise und Jahreslohnzettel für Pensionistinnen und Pensionisten ist ein Portal (<https://service.gv.at>) freigeschaltet wor-

den. Dafür ist allerdings die Handy-Signatur erforderlich. Eine vereinfachte Form des Zugriffs wie bisher ist somit leider nicht mehr möglich.

Allerdings weise ich darauf hin, dass am Beginn eines Kalenderjahres – so wie auch heuer – ein Ausdruck des Pensionsbezugsnachweises auf dem Postweg zugesendet wird, auf dem sowohl über die Bezüge als auch über Abzüge sehr genaue Informationen abgedruckt sind. Bedenkt man, dass sich grundsätzlich die Pensionsleistung während des Jahres – ausgenommen die Sonderzahlungen im März, Juni, September und Dezember – nicht ändert, besteht eigentlich meines Erachtens keine Notwendigkeit für einen monatlichen Ausdruck. Sollte sich aus welchen Gründen auch immer eine Änderung bei der Pensionsleistung ergeben, erfolgt eine entsprechende gesonderte Information an die betroffene Lehrperson im Ruhestand. In diesem Fall können auch

bei Unklarheiten Anfragen an die Pensionsabteilung in der Bildungsdirektion für OÖ gerichtet werden.

Detaillierte Informationen am Kontoauszug

Mit dem neuen Abrechnungssystem finden sich jedoch seit 1. Jänner 2023 wesentlich genauere Informationen auf dem Kontoauszug bei der monatlichen Überweisung des Pensionsbezuges, als es bisher der Fall war. Folgende detaillierte Angaben lassen sich dabei ablesen: (xxx-Angaben stehen für EURO Beträge)

PExxxx,xx	= Bruttopensionsbezug inklusive eventueller Nebengebühreinzulagen
LSTxxx,xx	= Steuer gemäß Lohnsteuertarif
KVxxx,xx	= Krankenversicherungsbeitrag
PSBxx,xx	= Pensionssicherungsbeitrag
STBxxxx,xx	= Steuerbemessungsgrundlage – dies ist die Grundlage für die Höhe der Lohnsteuer und errechnet sich folgendermaßen: Bruttopensionsbezug ABZÜGLICH Krankenversicherung (KV), Pensionssicherungsbeitrag (PBS), Mitgliedsbeiträge für GÖD und CLV
KVBxxxx,xx	= Krankenversicherungs-Bemessungsgrundlage: diese ergibt sich aus dem Bruttopensionsbezug ABZÜGLICH der Nebengebühreinzulage

Ein Vergleich mit dem zugesandten Pensionsbezugsnachweis (MONATSABRECHNUNG Jänner 2023) zu Jahresbeginn macht Sie sicher!

CLV-Pensionisten aus Gmunden

Im Nostalgiezug „Auf den Spuren der k&k Monarchie“

Unsere 37. CLV-Gmunden-Reise führte uns nach Istrien. 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fuhren im Herbst 2022 gutgelaunt mit dem Bus nach Opatija. Am nächsten Tag besuchte man nach einem interessanten Rundgang in Opatija die bedeutende Hafenstadt Rijeka mit der liebevoll restaurierten Altstadt. Am dritten Tag war das Motto „Weindörfer, Kulinarik, Riviera, Land und Leute“. Dieser Ausflug führte die Gruppe zunächst zum mittelalterlichen Bergstädtchen Hum mit

seinen 24 Einwohnern und mit der interessanten Glagolizer-Allee. Nach dem Besuch einer Konoba mit Heurigenjause und landestypischer Musik ging die Fahrt weiter in die alte Bergwerksstadt Labin mit den engen Gässchen und mit dem herrlichen Panoramablick auf die Meeresbucht und Rabac. Labin ist auch ein entzückendes Künstlerstädtchen mit einigen Galerien und venezianischer Vergangenheit. Weiter führte die Fahrt nach Moscenicka Draga. Das ist ein ehemaliges Fischerdorf an der Opatija-Riviera. Der vierte Tag war der Insel Krk bzw. Rovinj und Pula gewidmet.

Der Kaiser winkte vom Balkon

Der letzte Tag war ein weiterer Höhepunkt der Reise! Zunächst besuchte uns der Kaiser mit seiner Entourage und winkte vom Balkon unseres Hotels „Imperial“. Das Volk war begeistert und huldigte die Anwesen-



heit seiner Majestät mit Begleitung. Danke an die Familien Silvia Pesendorfer und Angelika Schweiger, sowie an Ulrike Schinagl und August Mayer für diese geglückte Überraschung! Die Gruppe fuhr dann mit dem vornehmen k&k Salonwaggon von Opatija nach Linz und weiter mit dem Bus nach Gmunden. Diese CLV-Gmunden-Reise in die Zeit der Monarchie war äußerst interessant und OSR August Mayer war wieder ein fürsorglicher Reisebegleiter.

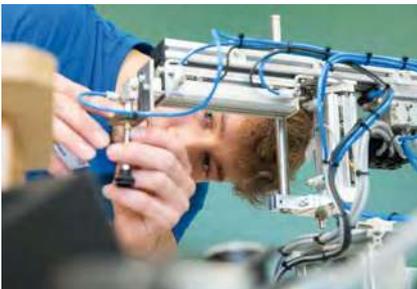
Bundeslehrlingswettbewerb der Mechatroniker an der Berufsschule Linz 5

In der Berufsschule Linz 5 fand vom 11. November 2022 bis 12. November 2022 der 4. Bundeslehrlingswettbewerb der Mechatroniker statt. Schülerinnen und Schüler aus allen Bundesländern zeigten dabei ihre tollen Begabungen, und erbrachten Spitzenleistungen.

Unter den 16 Nominierungen aus Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, dem Burgenland, Tirol, Wien und der Steiermark, waren erstmals auch zwei Kandidatinnen gemeldet.

VI DI (FH) Rupert Rosenthaler, BEd von der BS Linz 5 hat die prüfungsrelevanten Inhalte aus dem Bereich der Automatisierungstechnik in einer sehr zeitintensiven Vorarbeit perfekt und optimal aufbereitet. Am Wettbewerbstag wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der herausfordernden und komplexen Aufgabenstellung konfrontiert.

Es musste eine mechatronische Vorrichtung aufgebaut und verdrahtet werden, und anschließend sollte die dazugehörige Programmierung erfolgen. Ziel war eine funktionsfähige Elektrische- und



Hochkonzentriertes Arbeiten am Prüfungstag.

Pneumatische-Steuerung, die einen vorgegebenen Ablauf ausführen muss.

Nach einem intensiven und sehr anspruchsvollen Wettbewerbstag, wurden die „Stockerplätze“ vergeben.

Omid Rahmati (Fa. KNAPP AG) aus der Steiermark konnte den ersten Platz für sich beanspruchen. Zweiter wurde Matthias Hollerer (Fa. TEST-FUCHS GmbH) aus Niederösterreich, und David Walch (Fa. Hage Sondermaschinenbau GmbH), ebenfalls aus der Steiermark, wurde dritter.

Ein besonderer Dank gebührt dem Landesinnungsmeister KommR August Stockinger als Wettbewerbsleiter, und dem Innungsgeschäftsführer Christoph Stoiber.

Der Bundeslehrlingswettbewerb leistet damit einen wertvollen Beitrag für den Stellenwert der Lehre in der Gesell-



Den ersten Platz erreichte Omid Rahmati (Mitte), zweiter wurde Matthias Hollerer (rechts) und David Walch wurde dritter.

schaft und die Nachwuchsarbeit in der Mechatronik-Branche. Eine Lehre im Bereich der Mechatronik ist eine Lehre am Puls der Zeit!



Heuer nahmen erstmals Kandidatinnen teil.



Gruppenbild nach der erfolgreichen Durchführung des Bundeslehrlingswettbewerbes der Mechatroniker.

CHARTERFLÜGE AB/BIS LINZ ▶ ZU IDEALEN FLUGZEITEN ▶ RESTPLÄTZE ▶ JETZT BUCHEN! 

Das „little Paris“ des Ostens zu Ostern!



OSTERN MAL ANDERS:
RIGA Die Perle des Baltikums!




06.04. – 10.04.2023
(DO-MO, Ostern)

Sonderpreis p.P. im DZ:
ab € 749,- statt € 849,-
im 3*+ -Hotel Rixwell Old Riga Palace



Weitere Hotels gegen Aufpreis buchbar: 4*-Hotel Wellton Riverside € 849,- | 4*-Hotel Radisson Latvija Blue € 899,-

NEU!



ERLEBE DAS HERZ VON SPANIEN:
MADRID Auf in die Hauptstadt Spaniens!




29.04. – 02.05.2023
(SA – DI, Staatsfeiertag)

Sonderpreis p.P. im DZ:
ab € 888,- statt € 939,-
3*+ -Hotel Holiday Inn Las Tablas

Weitere Hotels gegen Aufpreis buchbar: 4*-Hotel VP Jardin Metropolitano € 999,- | 4*-Canopy by Hilton Castellana € 1.099,-

Erlebe die unberührte Schönheit Sardinien und tauchen Sie ein in ein unvergessliches Abenteuer!



KARIBIK-FEELING - OHNE LANGE ANREISE:
SARDINIEN




26.05. – 29.05.2023
(FR-MO, Pfingsten)

Sonderpreis p.P. im DZ:
ab € 999,- statt € 1.099,-
4*-Hotel Palmasera Village Resort

Genießen Sie Ihren Urlaub direkt am Meer im 4-Sterne-Hotel im Badeort Cala Gonone am Golf von Orosei!

Alle Charterflüge inkl. Direktflug ab/bis Linz | Feiertagstermine zu idealen Flugzeiten | Parkplatz am Flughafen | OÖ-Reisebegleitung | ausgewählte Hotels inkl. Übernachtung & Frühstück | organisierte Ausflüge zubuchbar

BÜRO SCHWERTBERG
Schacherbergstraße 30
4311 Schwertberg

Tel.: 07262 62 550
info@schoenerreisen.cc
MO-DO: 09:00 - 14:00 Uhr
Nur telefonisch!

BÜRO LINZ (URFAHR)
Biegung/Kaarstraße 1
4040 Linz

Tel.: 0732 73 33 88
info@schoenerreisen.cc
MO/DI/DO/FR: 09:00 - 16:00 Uhr
MI: 09:00 - 13:00 Uhr

Ihr Reise-Spezialist!
www.schoenerreisen.cc
Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen lt. letzter Fassung. Druck- & Satzfehler vorbehalten.

SCHWERTBERG | LINZ
schöner reisen 
mit Wisinger



Versicherung

Meine Versicherung nach Maß
passt zu allem, was ich liebe.

Weil ich das Wunder Mensch bin.
www.merkur.at

merkur 
VERSICHERUNG



Rückblick Kriminal-Advent mit Herbert Dutzler

Eine Initiative der CLV-Sektion PH²

Neun Tage vor Weihnachten öffnete die Pädagogische Hochschule der Diözese Linz (PHDL) erstmals ihre Pforten für den CLV-Kriminal-Advent mit Herbert Dutzler im stimmungsvollen Ambiente der Kapelle.

Krimi-Begeisterte, Dutzler-Fans, PH-Professorinnen und Professoren, CLV-Vereinsmitglieder und Studierende beider Hochschulen fanden den Weg zur Veranstaltung der Sektion PH², um einem spannungsgeladenen und abwechslungsreichen literarisch-musikalischen Abend zu lauschen.

Preisträger mit neuem Krimi

Der Preisträger des österreichischen Krimi-Preises 2022, dessen neuester Altaussee-Krimi „Letzter Tropfen“ seit 21.2. 2023 im Buchhandel erhältlich ist, fesselte die Zuhörerinnen und Zuhörer mit Gustostückerln aus seinem frühen Oeuvre mit stringentem Advents- und Weihnachtsbezug.

So wurden die Besucherinnen und Besucher beispielsweise Zeugen der ret-

rospektiven Metamorphose eines Protagonisten vom Krampus zum Nikolaus. Auch der Weihnachts- und Christkindlmarkt wurde von Herbert Dutzler an diesem Abend als kriminologisch relevanter Ort etabliert.

Neue Vorstandscombo

Umrahmt wurden die Lesungsteile des Autors von der neu gegründeten Vorstandscombo der CLV-Sektion PH² mit Karl Aichhorn an Flügelhorn, Trompete und Schlagwerk, Kurt Mitterlehner am E-Bass und an der Akustikgitarre sowie Albin Waid an der Elektrogitarre.

Das Trio brachte Traditionelles und Zeitgenössisches zu Gehör, wobei die Zuhörerinnen und Zuhörer insbesondere das intuitive Zusammenspiel der drei Akteure und die Rückbesinnung auf das Wesentliche in den Arrangements und Eigenkompositionen der Musiker überzeugte.

Gelungener Sektionsabend

Beherrzter Applaus, feiner Weihnachtsstollen und von der engagierten Mensa-



Der neue Krimi von Herbert Dutzler *Letzter Tropfen – Ein Altaussee-Krimi*, erschienen im Haymon Verlag, 400 Seiten, ISBN 978-3-7099-7945-7

wirtin Alexandrina Kerekes hausgemachter Punsch rundeten diesen gelungenen kulturellen Sektionsabend an der PHDL vorzüglich ab. ■

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Im Sommer letzten Jahres lernte ich Lynn Kohl auf der Interpädagogica in Wien kennen. Ich stellte dort mein Übungsbuch „Learn English and German“ aus und wusste nicht, dass einer der größten Schulbuchverleger im Raum Deutschland, Österreich und der Schweiz vor mir stand.

Ich schickte ihm „Finn's world“ mit den Mangazeichnungen meines Sohnes und es gefiel ihm. Die Texte in dem Übungsbuch passen perfekt in die Welt der Erst- und Zweitklässler/innen. Die beiden Haustiere Chibi (Katze) und Dexta (Hund) kämpfen auf lustige Art und Weise um die Gunst der Familie.

Die verschiedenen Übungen trainieren nicht nur Grammatik und Leseverständ-

nis, sondern helfen den Schülerinnen und Schülern auch in der Königsdisziplin „writing“. Das Lernbuch kann ab dem 2. Semester der 5. Schulstufe eingesetzt werden und die Geschichten in der „past tense“ sind für die 6. Schulstufe geeignet.

Der zweite Teil „creepy stories“ steht kurz vor der Veröffentlichung und soll die 8. Schulstufe begleiten. ■

Sonja Bichler

Die Autorin (E / GS) unterrichtete 14 Jahre am Poly und seit 1990 am BBRZ. MA für Sucht- und Gewaltprävention.



REZENSION

Regierungsrat BD Walter Schirz

Begründer der Sektion Berufsschullehrer/innen im CLV

15.7.1935 – 22.1.2023



Walter Schirz wurde in der Nähe von St. Martin i. M. geboren. Nach der Volksschule besuchte er die Unterstufe im Stiftsgymnasium Wilhering, die Oberstufe absolvierte er in der Lehrerbildungsanstalt Honauerstraße. Sein Studienkollege Prof. Dr. Karl Albert Eckmayr erinnert sich an seinen guten Freund Walter als einen sehr fleißigen Schüler und super Kameraden. Nach der Matura begann Walter an der neu gegründeten Berufsschule Ried i.l. als Berufsschullehrer. Nach zwei Jahren bekam er endlich den ersehnten Posten an einer Volksschule – in Rohrbach.

Im Jahr 1958 heiratete er seine liebe Thekla und bald kamen die Kinder Thekla, Walter und Sonja. Er baute ein Haus und ließ sich in Rohrbach nieder.

Im Jahr 1968 öffnete die kaufmännische Berufsschule in Rohrbach seine Pforten und er wurde endgültig Berufs-

schullehrer. Er hatte zwei Lehrbefähigungsprüfungen abgelegt – für Volksschulen und für Berufsschulen.

Bereits seit 1955 war Walter CLV-Mitglied. In den 70er Jahren gründete er die Sektion Berufsschullehrer/innen im CLV und begründete damit die Eigenständigkeit der BS Lehrer/innen. Er war der erste CLV-Sektionsleiter der Berufsschule.

In den Jahren 1976 bis 1987 war er Vorsitzender des Zentralausschusses für berufsbildende Pflichtschulen. Von 1980 bis 1993 war er Vorsitzender der Landesleitung in der Gewerkschaft Berufsschule und Dienstrechtsreferent in der Bundesleitung der Gewerkschaft. Er hat die „neue“ Zeit der Personalvertretung begründet – ernst zu nehmend und mitgestaltend.

In seinen Funktionen als Personalvertreter und Gewerkschafter hat er für die

Berufsschule ein eigenes Selbstverständnis und Selbstbewusstsein gesichert. „Seine Erfolge für die Lehrerschaft im Berufsschulbereich sind noch vielfältig spürbar.“ betonte RR BD Alois Reischl bei seiner Trauerrede.

Im Jahr 1995 ging Walter als Direktor der Berufsschule Linz 7 in Pension und verstarb am 22. Jänner 2023 nach einem glücklichen und erfüllten Leben.

Walter Schirz war immer ein ehrlicher, aufrechter, offener Mensch. Er war empathisch und freundlich, der sich für den Einzelnen genauso eingesetzt hat, wie für die Gemeinschaft. Wir werden Walter Schirz nicht vergessen und ihn immer in Erinnerung behalten.

Judith Roth

JUNG ÖSTERREICH
BILDUNGSMEDIENVERLAG

DIE SCHÜLERZEITSCHRIFTEN VOM EXPERTEN.

Einfach anwendbar.
Zeitsparend.
Fachlich fundiert.

TOPIC ab der
7. Schulstufe

JÖ ab der
5. Schulstufe

LUX + join in
3. + 4. Schulstufe

Spatzenpost
2. Schulstufe

Mini-Spatzenpost
1. Schulstufe

ICH+DU
Kindergarten +
Vorschulstufe



NEU
mit Inhalten
zu **Early Literacy**



NEU
Ab 2022/23
LUX immer mit JOIN IN
(8 Seiten Englisch)



- mit integriertem Leseförderprogramm
- mit Lesefitness-Pass
- mit Onlinewelt und didaktischem Zusatzmaterial für die digitale Grundbildung



Für Eltern, die mehr erwarten

Schauen Sie doch auf unsere ELTERNservice-Website mit zahlreichen Buch- und Medientipps sowie Infos zum Thema Leseförderung!

www.jungoesterreich.at/elftern

Doppelt Gutes tun: Mit jedem Abo unterstützen Sie die gemeinnützigen Tätigkeiten unserer Partner

SOS KINDERDORF



Regierungsrat Franz Stürmer

CLV-Bezirksobmann und Bezirksschulinspektor von Steyr-Land – verstarb am 15. Februar 2023 im 86. Lebensjahr nach schwerer Krankheit.



Er wurde 1937 in Linz geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Altenberg und der Hauptschule in Linz besuchte er auf Anraten seiner Lehrer die Lehrerbildungsanstalt in der Honauerstraße. Schon in seiner Jugendzeit war er begeisterter Sportler, machte mit seinen Freunden große Radtouren, aber auch Wanderungen und Bergtouren. Erste Schulerfahrungen konnte er an der einklassigen Volksschule in Hollaberg im Bezirk Rohrbach sammeln, wo er alle acht Schulstufen zu unterrichten hatte und gleichzeitig sein eigener Direktor und auch Schulwart war. Nach der Hochzeit mit der Lehrerin Ingrid übersiedelte die Familie nach Steyr. Er absolvierte Hauptschulprüfungen in Deutsch, Bildnerische Erziehung und Werkerziehung und unterrichtete an der Hauptschule in Garsten. Sein damaliger Direktor beschreibt ihn als bescheidenen, ruhigen, engagierten und sehr guten Lehrer. Als CLV-Obmann des Bezirkes Steyr-Land 1982 – 1987 lernten ihn viele Kolleginnen und Kollegen als umsichtigen, freundlichen Menschen kennen. 1987 wurde er nach seiner Bewerbung – viele Lehrkräfte des Bezirkes ermunterten den geschätzten und beliebten Hauptschullehrer dazu – Bezirksschulinspektor für den Schulbezirk Steyr-Land. Franz Stürmer war ein freundlicher

Vorgesetzter, der Schulleiterinnen und Schulleitern sowie den Lehrkräften viel abverlangt, ihnen aber auch Wohlwollen und Wertschätzung entgegengebracht hat. Ein damaliger Schulleiter beschreibt ihn als einen Bezirksschulinspektor, der sich selbst immer als Lernender verstanden und den Dialog gesucht hat.

Er hat geholfen wo er konnte und bemühte sich um ein kollegiales Klima in seinem Bezirk. Während seiner Amtszeit gab es eine pädagogische Aufbruchsstimmung, in der die Bedeutung von Persönlichkeitsbildung auch in der Schule im Focus stand und die Erziehungs- und Unterrichtsarbeit neu zu definieren war. Neben der Wissensvermittlung galt es, die Selbständigkeit der Kinder zu fördern, die individuellen Stärken und Schwächen zu berücksichtigen. Ein verändertes Lehrerbild veränderte auch das Rollenbild eines Schulinspektors zum Berater, Moderator, Partner und Konfliktlöser. Eine Zielvorstellung von Franz Stürmer war das Bemühen um eine möglichst optimale Entwicklung jedes einzelnen Kindes und die Fragestellung, was die Schule für jedes Kind geleistet hat, wenn es diese verlässt.

Franz Stürmer nahm die ihm zugeteilten Aufgaben als BSI sehr ernst: Er achtete auf die Wahrung von Gesetzesvor-

gaben, half beratend, wenn es Probleme gab, war aber auch Ordnungshüter bzw. „Feuerwehrmann“, wenn es notwendig war.

1994 wurde ihm der Berufstitel „Regierungsrat“ verliehen. Anlässlich seines Übertrittes in den Ruhestand wurde ihm 1997 durch Frau Bundesministerin Elisabeth Gehrher DANK und ANERKENNUNG für

sein Wirken im österreichischen Schulwesen ausgesprochen.

Franz Stürmer war vielen ein guter Freund, ein lebenswerter Mensch und Kollege. Wir werden ihn in lieber Erinnerung behalten. ■

Herbert Saxinger

KREDITE

Professionelle Kreditberatung und Vermittlung für Lehrerinnen und Lehrer aus allen österreichischen Bundesländern.

Günstige Kredite für Hausbesitzer und Eigentumswohnungen trotz Negativeinträgen!

Problemlösungen für schwierige finanzielle Situationen

Spezialkredite für Pensionisten und Personen über 60 Jahren, mit grundbücherlichem Eigentum (Haus oder Eigentumswohnung), mit einer Laufzeit bis zum 100. Lebensjahr

35 Jahre Erfahrung in der Kreditvermittlung ▶ **93 % Erfolgsquote**

KREDITINFO
Reinhold Heimbucher
behördlich konzessionierter Kredit- und Finanzierungsmakler
4972 Utzenaich, Hofmark 4
Tel. 0676-4141809

Beantragen sie den Online-Kredit bequem von zu Hause aus

www.spezialkredite.at



Schulausflug.at

Die Ideensammlung für Ihre Schulveranstaltungen

100 Jahre OSR Julius Derndorfer

Ein Jahrhundert, das für sich spricht

Von Natur aus feingliedrig und feinsinnig mit feinem Humor und freundlichem Lächeln. Besonders gläubig, lebensfroh, liebt Musik und Poesie, Literaturfreund (Stifter, Storm); guter Erzähler; sehr beweglich und spontan.

Julius (Jussi) setzte seine vielseitigen Begabungen sein Leben lang gern und gekonnt um, begeistert mit seinem Bogenstrich (auf verschiedenen Instrumenten) Musikkameraden, Zuhörer, Schüler, ... war gerne Sänger und Schauspieler liebte und schrieb Gedichte, ... war ein leichtfüßiges Bewegungstalent bis ins hohe Alter und Naturliebhaber – daheim und auf Reisen, im Ortsleben und in der Pfarre aktiv, selbst fast schon ein vollständiges Programm.

Seine vielseitigen Interessen fanden ihren Ausdruck auch in seinem erfüllten Lehrerleben – als wohlwollender Vorgesetzter und als gewissenhafter Lehrer. Er gab sich Mühe, allen ihm Anvertrauten ein gutes, gerechtes, humorvolles Vorbild zu sein und wird dafür sehr geschätzt.

■
Mari Hartl



OSR Heinrich Pusch fand sich in Derndorfers neuer Heimat Viechtwang ein, um ihm die Glückwünsche des CLV Rohrbach nebst einem kleinen Geburtstagspräsent zu überbringen.

Der CLV gratuliert seinen Mitgliedern!

Regierungsrat

RR SQM Dipl.-Päd. Susanne Kaltenböck MEd,
Bildungsdirektion OÖ

Oberschulrat – Oberschulrätin

OSR VD Dipl.-Päd. Hiltrud Neugebauer, VS St. Agatha
OSR VD Andrea Maria Rothauer, VS Rainbach
OSR VD Elisabeth Scharnböck, VS Freinberg
OSR VD Dipl.-Päd. Ursula Stibl, BEd, VS Reiterndorf

Schulrat – Schulrätin

SR VOL Dipl.-Päd. Margit Bachlechner, BEd,
VS Kirchham
SR VOL Dipl.-Päd. Michaela Bammer, VS Mühldorf
SR VOL Dipl.-Päd. Petra Baumschlager, VS St. Florian
SR VOL Dipl.-Päd. Ingrid Brandl, VS Reiterndorf

SR VOL Dipl.-Päd. Marianne Egger, VS Dietach
SR OLMS Dipl.-Päd. Susanna Fabian, MS Gosau
SR VOL Dipl.-Päd. Christa Fachberger, VS Dietach
SR VL i.R. Dipl.-Päd. Katharina Floimayr,
VS Weißkirchen
SR OLMS Dipl.-Päd. Martha Fugger, MS Gunskirchen
SR VOL Dipl.-Päd. Daniela Heißl, VS Reiterndorf
SR VOL Dipl.-Päd. Ingrid Hofer, VS Ternberg
SR VOL Dipl.-Päd. Irmgard Keller, MEd, VS Weißkirchen
SR VOL Dipl.-Päd. Christine Lambert,
VS Maria Neustift
SR OLMS Dipl.-Päd. Annerose Magyari,
MS Waizenkirchen
SR SOL Michaela Nigl, LASO 3 St. Isidor
SR SOL Dipl.-Päd. Judith Pichlmann, MS Timelkam
SR VOL Dipl.-Päd. Johanna Plank, VS Gunskirchen

SR OLMS i.R. Dipl.-Päd. Gerlinde Praxmarer,
MS Vorchdorf
SR OLMS Dipl.-Päd. Franziska Preimesberger, BEd,
MS Vorchdorf
SR BOL Dipl.-Päd. Marianne Rupprecht, BS 2 Linz
SR OLMS Dipl.-Päd. Sabine Schachermayr,
MS Ohlsdorf
SR ROL Dipl.-Päd. Anneliese Schausberger, BEd,
MS Vorchdorf
SR OLMS Gabriele Schmid, MS Aigen-Schlägl
SR OLMS Dipl.-Päd. Helene Stadler, MS Münzkirchen
SR OLMS Dipl.-Päd. Elisabeth Stenitzer, MS Garsten
SR OLMS Dipl.-Päd. Eva Maria Stögner, BEd,
MS Gosau
SR OlfWE Lydia Strauß, MS 1 Schwanenstadt
SR ROL Brigitte Voglhuber, VS Rutzenmoos

Wir gedenken unserer Toten

VOL i.R. Margarethe Kargl, 4470 Enns
SR BOL Ing. Friedrich Gschwantner,
4432 Ernsthofen
VHL i.R. SR Ludmilla Voglsam, 4501 Neuhofen
VOL i.R. SR Hermine Höll, 4982 Obernberg
RL i.R. Franz Obernberger, 4550 Kremsmünster
HOL i.R. SR Wernhild Huber, 4310 Mauthausen
VD i.R. OSR Herta Ehgartner, 4616 Weißkirchen
HD i.R. OSR Peter Part, 4770 Andorf
VD i.R. OSR Brigitte Baumgartner, 4020 Linz

VD i.R. OSR Kurt Heim, 4560 Kirchdorf
BOL i.R. SR Josef Raser, 4661 Roitham
FOL i.R. Christine Haussner, 4600 Wels
BD-Stv. i.R. OSR Alfred Bauer, 4201 Gramastetten
SOL i.R. SR Annemarie Grünberger, 4020 Linz
VL i.R. Hannelore Erler, 4910 Ried
OLMS i.R. SR Anna Niederhofer, 4594 Grünburg
VLFWE i.R. Karin Schönleitner, 4492 Hofkirchen
BD i.R. RR Walter Schirz, 4150 Rohrbach-Berg
VOL i.R. SR Elisabeth WERNER, 4020 Linz

BSI i.R. RR Franz Stürmer, 4400 Steyr
VOL i.R. Gertrude Waldhör, 4600 Wels
RL i.R. Gertrud Ender, 4611 Buchkirchen
SR HOL i.R. Marianne Kreminger, 4400 Steyr
BOL i.R. Josef Falzeder, 4820 Bad Ischl
SS HOL i.R. Friederike Waltenberger, 1050 Wien
RL i.R. Gertrude Reisinger, 4391 Waldhausen
BOL i.R. Bruno Koch, 4062 Kirchberg-Thening
PI-Dir. BL i.R. OStR. Mag. Dietmar Stark, 4020 Linz
DPTS i.R. OSR Dr. Franz Kral, 4040 Linz

Kneissl-Reisende sehen und erleben mehr ...



Callanish Standing Stones © Helen Hotson - stock.adobe.com



London

+ Tower mit Kronjuwelen u. Themse-Bootsfahrt

12. - 16.7., 2. - 6.8., 26. - 30.10.2023 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Transfers, ****Hotel/NF, Bootsfahrt, Stadtbesichtigung, Eintritt, RL **€ 1.240,-**

Wales - Naturschönheiten im keltischen Land

22. - 30.7.2023 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz/Rückflug bis Linz, Bus, *** und ****Hotels/HP, Eintritte, RL **€ 2.700,-**

Höhepunkte Schottlands mit Lewis, Harris und der Isle of Skye

11. - 20.8., 18. - 27.8.2023 Flug ab Linz, Bus, *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **ab € 3.690,-**

Südengland: Grafschaft Kent

14. - 21.7.2023 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Bus, *** und ****Hotels/tw. HP, Eintritte, RL **€ 2.290,-**

Höhepunkte Irlands

8. - 15.7., 15. - 22.7., 22. - 29.7., 5. - 12.8., 12. - 19.8., 19. - 26.8., 26.8. - 2.9.2023 Flug ab Linz, Bus, ****Hotels/meist HP, Bootsfahrt bei den Cliffs of Moher, Eintritte, RL **ab € 2.370,-**

Irland intensiv mit Nordirland

8. - 22.7., 15. - 29.7., 22.7. - 5.8., 5. - 19.8., 12. - 26.8., 19.8. - 2.9.2023 Flug ab Linz, Bus, meist ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **ab € 4.010,-**

Dänemark Rundreise

14. - 21.7.2023 Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **€ 2.220,-**

Stockholm - Südschweden

22. - 30.7.2023 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Bus, meist ****Hotels/meist HP, Schifffahrt, Eintritte, RL **€ 2.490,-**

Skandinavien mit Lofoten u. Nordkap

8. - 23.7., 15. - 30.7., 22.7. - 6.8., 6. - 21.8.2023 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Bus, Schiff, *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **€ 3.800,-**

Hurtigruten Schiffsreise zum Nordkap

10. - 23.7., 16. - 29.7.23 Flug ab Wien bzw. Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz (nur 1. Termin), Bus, Bahnfahrt, 2x ****Hotels/HP, Schiffsreise auf Hurtigruten/VP, Landgänge, Eintritte, RL **ab € 4.350,-**

Rund um Island zu Gletschern und Vulkanen

11. - 19.7., 18. - 26.7., 30.7. - 7.8., 13. - 21.8., 27.8. - 4.9.2023 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Bus/Kleinbus, *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritt, RL **€ 3.200,-**

Faszinierendes Island mit Snæfellsnes Halbinsel

16. - 26.7., 23.7. - 2.8., 30.7. - 9.8., 13. - 23.8.2023 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Geländebus/Kleinbus, *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritt, RL **€ 4.500,-**

Islands Gegensätze

25.7. - 5.8.2023 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Geländebus/Kleinbus, ***Hotels/Gästehäuser/Country Hotel/meist HP, Walbeobachtungsfahrt, Eintritt, RL **ab € 4.670,-**





Österreichische Post AG
SP 02Z033370 S
Christlicher Lehrerverein für Oberösterreich,
Stifterstraße 23, 4020 Linz

ZUKUNFTSWERKSTATT

Bildungsschock durch ChatGPT?

Künstliche Intelligenz als Zeitenwende für die Bildung

Donnerstag, 11. Mai 2023, 18:30 Uhr
Redoutensaal, Promenade 39, 4020 Linz



Prof. Dr. Thomas Damberger,
Freie Hochschule Stuttgart



Prof. Dr. Hans Schachl,
Rektor em. Pädagogische Hochschule
der Diözese Linz



RAHMENPROGRAMM: WAT (Live)

IM ANSCHLUSS:

Gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank

ANMELDUNG
bildungspolitikvonmorgen.at

